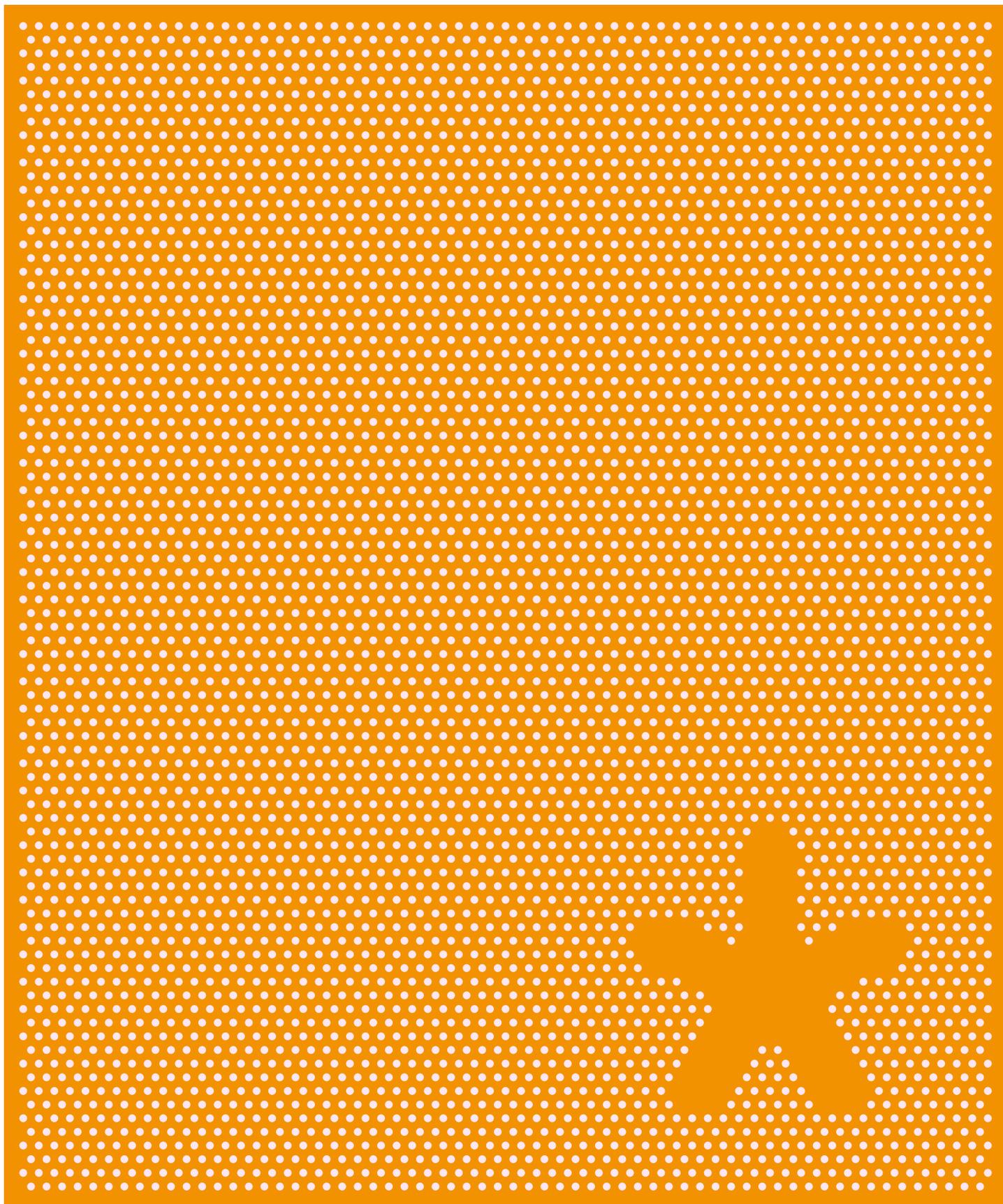


## ABSCHLUSSBERICHT 2012–2017





---

## EDITORIAL

---

1.

**Welche Rolle spielt die GB\* bei der Stadtplanung und Stadtentwicklung, wie wichtig ist die GB\* als Ideen- und Impulsgeber?**

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gebietsbetreuung Stadterneuerung sind als Stadtteil-Expertinnen und Stadtteil-Experten in wesentliche Stadterneuerungsprojekte – wie z.B. Sanierungsinitiativen und Blocksanierungen – eingebunden, aber auch bei der Entstehung von neuen Stadtteilen. Als Kooperationspartner, die nah dran an den Menschen vor Ort sind, werden z.B. Ideen und Impulse im Rahmen von Beteiligungsprojekten eingeholt und nach Möglichkeit auf verschiedenen Ebenen der Stadtteilentwicklung auch praktisch eingebracht. Hier kooperieren die GB\*-Teams eng mit den verantwortlichen Dienststellen der Stadt und den Bezirken sowie anderen Akteurinnen und Akteuren vor Ort.

2.

**Wozu braucht man die GB\* in der lebenswertesten Stadt der Welt überhaupt noch?**

Dass wir in der tollsten Stadt der Welt leben, ist ein großes Privileg. Wir haben in den letzten Jahren und Jahrzehnten im Bereich der Stadterneuerung gewaltige Leistungen erbracht und darauf können wir zu Recht stolz sein! Die Vereinten Nationen haben uns dafür auch mit dem höchsten Preis im Bereich des Wohnens, der „Scroll of Honour“, ausgezeichnet. Aber das bringt natürlich auch sehr viel Verantwortung mit sich. Denn nun gilt es, diesen hohen Wohn- und Lebensstandard für uns und die nachkommenden Generationen zu sichern. Und da kommen viele neue Herausforderungen auf uns zu, nicht zuletzt aufgrund des hohen Bevölkerungswachstums in unserer Stadt.



Dr. Michael Ludwig

*Stadtrat für Wohnen,  
Wohnbau und Stadterneuerung*

3.

**Wohnen bedeutet nicht nur vier Wände, sondern auch Wohn-Umfeld. Was macht eine lebenswerte Nachbarschaft aus?**

In erster Linie ein sehr subjektives Gefühl. Menschen, die sich mit ihrer Wohngegend identifizieren und sich dort zu Hause fühlen, empfinden einen hohen Grad an Wohnzufriedenheit. Was wir hierfür brauchen? Einen guten sozialen Zusammenhalt untereinander, öffentliche Plätze und Räume, wo sich die Menschen, egal ob jung oder älter, gerne aufhalten. Ausreichend Stadtnatur, also Bäume und Grünräume, in der dichtverbauten Gründerzeitstadt ebenso wie im Bereich großer Neubaugebiete. Geschäfte, die eine gute Nahversorgung sichern, und Maßnahmen wie Barrierefreiheit im baulichen Bereich und moderne Mobilitätslösungen.



6.

**Die GB\* arbeitet niederschwellig und mit vergleichsweise wenig Personal, welche Veränderung kann so eine Einrichtung überhaupt bewirken?**

Stadterneuerung ist nichts, was über Nacht passiert. Stadterneuerung ist ungeheuer komplex und auf Jahre hinaus angelegt. In der Arbeit der GB\* geht es ganz viel um Bewusstseinsbildung, um die Begleitung von Stadtentwicklung, um das Sichtbarmachen von räumlichen und anderen Potenzialen, die vielfach vorhanden sind, aber eben häufig nicht genutzt werden. Das ist ein stetiger, manchmal auch sich wiederholender Prozess, der mit Vernetzung, mit Kontaktaufbau und Kontaktpflege vor Ort, mit fortlaufender Information und Wissen um lokale Gegebenheiten zu tun hat. Das geht mit vielen kleinen Maßnahmen, die die Leute über die Jahre „mitnehmen“. Und die den Menschen die Angst vor Veränderung nehmen und Lust auf die Zukunft machen.

7.

**Die Idee der Gebietsbetreuungen Stadterneuerung war früher auch umstritten. Sind die GB\* heute noch wegzudenken?**

Stadterneuerung wandelt sich stetig, so auch die Aufgaben der GB\*. Heute liegt z.B. ein zentraler Fokus der GB\*-Arbeit im Bereich Stadtteilmanagement in Neubaugebieten. Dort gilt es, gut funktionierende Nachbarschaften für lebendige Stadtteile aufzubauen. Was ich damit sagen will, die Einrichtung der Gebietsbetreuungen Stadterneuerung ist nicht wegzudenken, da sie zentrale Aufgaben übernehmen. Aber sie müssen sich im Zuge einer modernen Stadtentwicklung immer neu „adaptieren“. Was sie mittlerweile seit mehr als 40 Jahren ja auch sehr erfolgreich machen.

4.

**Die Stadterneuerung hat sich über die Jahre laufend weiterentwickelt, wie spiegelt sich das in der GB\* wider?**

In der täglichen Arbeit, die sich mit den Herausforderungen in der Stadterneuerungsarbeit wandelt. Neben allen baulichen Aspekten geht es heute v.a. auch darum, Menschen über Entwicklungen frühzeitig zu informieren und in Veränderungsprozesse bestmöglich und v.a. aktiv einzubinden. Denn Veränderung vollzieht sich ständig, ob wir wollen oder nicht.

5.

**Die von den einzelnen GB\* betreuten Gebiete wurden über die Jahre immer größer, wie schafft man es da, nah an den BürgerInnen zu bleiben?**

Mit der Gebietsbetreuung Stadterneuerung verfügen wir über ein „Instrument“, das wir sehr flexibel an die sich abzeichnenden Entwicklungen anpassen können. Die generellen Beratungsleistungen, wie Sanierungsberatung, wohnrechtliche Beratung und Grünraumberatung, bieten wir flächendeckend für alle an. Und das ergänzen wir dann punktuell mit der Einrichtung von temporären Projekten und Initiativen – wie z.B. Stadterneuerungsinitiativen in ausgewählten Gebieten oder auch passende Beteiligungsangebote im Rahmen von Umgestaltungen im öffentlichen Raum. Wir sind also dort, wo Bedarf besteht und wo wir auch wirklich gebraucht werden.

© PID/Bohmann



9.

**Welche Rolle spielen Migration, Zuwanderung und Integration für die Arbeit der GB\* und wie geht man in Zukunft damit um?**

Eine zentrale Aufgabe der GB\* ist und war es schon immer, alle Bevölkerungsgruppen im Stadtteil zu erreichen und das kostenlose Beratungsangebot so einfach wie möglich zugänglich zu machen. Das heißt, die GB\* legen besonderen Wert darauf, gezielt Menschen anzusprechen, die z.B. neu im Stadtteil sind, die Unterstützung im Bereich Wohnen und Wohnumfeld brauchen oder die nicht so häufig in öffentlichen Räumen anzutreffen sind etc. Dies geschieht im Rahmen zahlreicher Initiativen und Projekte – wie z.B. Nachbarschaftsräume in Stadtteilen, wo es wenig Raum für Begegnung gibt, wie z.B. in der Herbststraße 15, dem alljährlichen Nachbarschaftstag, generationsübergreifenden Mitmachprojekten, Beratungen und Vorträgen, die sich an die Bedürfnisse bestimmter Bevölkerungsgruppen richten – z.B. ältere Menschen oder Menschen, die erstmalig eine Wohnung suchen.

8.

**Hat die bürgernahe Denk- und Arbeitsweise der GB\* über die Jahre auf die Stadtregierung und Stadtplanung abgefärbt?**

Mittlerweile reden wir nicht mehr über mögliche Mitbestimmung und Teilhabe, sondern diese ist längst integraler Bestandteil vieler Prozesse im Bereich moderner Stadtplanung. Hier haben die GB\* sicher so etwas wie eine Initialzündung bewirkt und sie sind heute wichtige, fachlich versierte und geschätzte Partner, wenn es darum geht, lokale Beteiligungsprozesse – z.B. rund um die Neugestaltung eines Parks im Stadtteil – zu organisieren, zu begleiten und durchzuführen.



10.

**Die Stadt wächst immer schneller. Wie wirkt sich das auf die Arbeit und Rolle der GB\* aus?**

Unsere kostenlosen Beratungsleistungen sind gefragter denn je. Dies zeigt sich z.B. gerade im Bereich der wohnrechtlichen Beratung, wo wir alles daran setzen, der Wohnungsspekulation keinen Raum zu geben. Hier unterstützen die GB\* mit ihrem lokalen Wissen auch die Einrichtungen der Stadt Wien maßgeblich – wie z.B. MieterInnenhilfe. Und sie informieren die Menschen über unsere vielen Bestrebungen und Angebote im Bereich leistbaren Wohnens – wie z.B. Smartwohnungen etc.

11.

**Welche Bezirke/Schwerpunkte/Projekte stehen in den kommenden Jahren besonders im Fokus?**

Mit Beginn dieses Jahres präsentierte der wohnfonds\_wien die neuen Sanierungszielgebiete in Wien, die auch die Schwerpunktgebiete der Stadterneuerung in den kommenden Jahren bestimmen. Diese liegen im 2. Bezirk im Bereich Volkert- und Alliiertenviertel sowie Stuwerviertel, im 5. Bezirk in Margareten West, im Bereich der Zentralräume des 10., 11., 12., 16., 17. und 21. Bezirks (letzterer ergänzt um einen Teilbereich von Jedlesee), im 20. Bezirk in Alt-Briegittenau und Zwischenbrücken sowie die Bereiche Breitensee Süd im 14. und Rudolfsheim-Fünfhaus Süd im 15. Bezirk. Um aber auch die Entwicklungen neuer Stadtteile gut zu begleiten und einen lebendigen Stadtteil entstehen zu lassen, wurden neben den bereits bestehenden Stadtentwicklungsgebieten Nordbahnhof, Eurogate und Sonnwendviertel neue Stadtteilmanagementgebiete am Nordwestbahnhof, in Neu-Leopoldau, Donauefeld, Berresgasse, Heidjöchl und Erzherzog-Karl-Straße Süd wie auch in der Wiesen und Carre Atzgersdorf definiert.

12.

**Die GB\* wurde auch als „Fühler vor Ort“ bezeichnet. In welchen Situationen braucht man diese Grätzlnähe besonders?**

Vor allem im Bereich von Prozessen, die verschiedene AkteurInnen, Player und Interessengruppen involvieren – etwa bei Umgestaltungen von Straßenräumen oder Parks, bei größeren Sanierungs- oder Bauvorhaben, bei der Errichtung neuer Stadtteile etc. Hier erspart man sich viel Zeit, Geld und Ressourcen, wenn man die spezifischen Bedingungen vor Ort gleich von Beginn an mitberücksichtigt und einbindet. Und hier liefert die GB\* grundlegendes Know-how aus ihrer täglichen und mehr als vier Jahrzehnte geleisteten Stadteitarbeit.

13.

**Die GB\* scheinen relativ autonom zu agieren, haben sie damit eine Sonderstellung in der Stadtentwicklung?**

Stadtentwicklung inkludiert viele unterschiedliche Bereiche. Alle darin involvierten Partner – ob städtische Abteilungen, wohnfonds\_wien, magistratische Dienststellen, Bezirksverantwortliche oder andere KooperationspartnerInnen und ExpertInnen – zeichnet eine kooperative Vorgehensweise aus, sonst würde Stadtentwicklung nicht funktionieren. Das schließt auch die Gebietsbetreuungen Stadterneuerung mit ein.

DR. MICHAEL LUDWIG



# INDEX

|           |  |                     |  |
|-----------|--|---------------------|--|
| <b>1</b>  | <b>EDITORIAL</b><br>Michael Ludwig   | <b>48</b>           | <b>GB*7/8/16</b><br>Herbststraße 15<br>Meine Stadt, Meine Wege<br>GB*7/8/16 Wunschprojekte                         |
| <b>6</b>  | <b>INTRO</b><br>Bernhard Jarolim & Arthur Mannsbarth   | 50<br>52<br>54      |  |
| <b>8</b>  | <b>SCHWERPUNKTE</b><br>Stadteilmanagement<br>Beteiligung & Gemeinwesenarbeit<br>Stadterneuerung<br>Beratung            | 8<br>10<br>12<br>14 |  |
| <b>16</b> | <b>GB*2/20</b><br>Stadteilmanagement Nordbahnhof<br>Partizipation Schulumfeld Volkertviertel<br>GB*2/20 Wunschprojekte | 18<br>20<br>22      |  |
| <b>24</b> | <b>GB*3/11</b><br>DIY-Möbelbauworkshops<br>Wohnbauprojekt Mautner-Markhof-Gründe<br>GB*3/11 Wunschprojekte             | 26<br>28<br>30      |  |
| <b>32</b> | <b>GB*5/12</b><br>Boulderanlage<br>COMICS-Box<br>GB*5/12 Wunschprojekte  | 34<br>36<br>38      |  |
| <b>40</b> | <b>GB*6/14/15</b><br>DIY-Stadtleitung<br>Miteinander in Mariahilf<br>GB*6/14/15 Wunschprojekte                         | 42<br>44<br>46      |  |
|           |  | <b>56</b>           | <b>GB*9/17/18</b><br>KIOSK, Kreuz- und Schumanngassenviertel<br>Stadteilpartnerschaft<br>GB*9/17/18 Wunschprojekte |
|           |  | <b>64</b>           | <b>GB*10</b><br>Grätzelführung der GB*10<br>Stadteilbüro Sonnwendviertel<br>GB*10 Wunschprojekte                   |
|           |  | <b>72</b>           | <b>GB*21</b><br>Naschgarten<br>Blocksanierung Floridsdorfer Spitz<br>GB*21 Wunschprojekte                          |
|           |  | <b>80</b>           | <b>GB*MOBIL</b><br>Mobile Wohn- und Mietrechtsberatung   |
|           |  | <b>86</b>           | <b>FRAGEN ZUM AUSBLICK</b><br>Nino Setzer & Petra Engelmann  |
|           |  | <b>90</b>           | <b>GEBIETSBETREUUNG<br/>STADTERNEUERUNG</b>  |
|           |  | <b>92</b>           | <b>IMPRESSUM</b>   |



SR DI  
Bernhard Jarolim

DI  
Arthur Mannsbarth

**SEHR GEEHRTE LESERIN, SEHR GEEHRTER LESER!**

Die Wiener Gebietsbetreuungen Stadterneuerung informieren als bezirks- und grätzel-bezogene Einrichtung zu Fragen des Wohnens und Wohnumfelds, der Infrastruktur und der Stadterneuerung. Aktive Stadterneuerungsarbeit hat nicht nur die bauliche Aufwertung im Blick, sondern setzt auch auf Maßnahmen, die die Bedürfnisse der ansässigen Bevölkerung in den Mittelpunkt rücken. Mit dem Ziel, das Zusammenleben im Viertel trotz unterschiedlicher Interessen zu stärken.

Oberste Prämisse der zahlreichen GB\*-initiierten Projekte und Aktivitäten ist es, die Menschen vor Ort, die Institutionen und die politischen Verantwortungsträger zu vernetzen und die Lebensqualität im Stadtteil durch

eine starke lokale Wirtschaft, qualitativ hochwertige öffentliche Räume und kulturelle Vielfalt zu sichern und zu steigern.

2012 präsentierte Wohnbaustadtrat Michael Ludwig eine für die vergangene Auftragsperiode kennzeichnende Initiative: das GB\*-Stadtteilmanagement in Neubaugebieten. Lebendige und zukunftsfähige Stadtteile zu entwickeln ist eine Aufgabe, die viele Bereiche und Ebenen von Politik und Verwaltung betrifft. Um zu optimalen Ergebnissen zu kommen, ist es notwendig, die verschiedenen fachlichen Sichtweisen zu bündeln.

Stadtteilmanagement leistet hierzu einen wichtigen Beitrag und wird als ergänzendes

Instrument in der integrierten Stadtentwicklung eingesetzt. Im Fokus steht die unterstützende Entwicklung von Neubaugebieten im Kontext mit Gründerzeitvierteln. Eine der wichtigsten Maßnahmen ist es, die ansässige Bevölkerung frühzeitig über die Entwicklungen zu informieren und fortlaufend miteinander zu vernetzen. Dazu werden von den GB\* diverse Formate eingesetzt, die helfen, alle AkteureInnen zu vernetzen: ExpertInnen-Foren, Informationsabende und Sanierungsrundgänge, geführte Touren durchs Neubaugebiet, Ausstellungen zu den Entwicklungen im Gebiet, Feste und andere Zusammenkünfte, Mietrechts- und Wohnberatung etc.

Im Jänner 2014 wurde das Konzept des Stadtteilmanagements auch erfolgreich in der Seestadt Aspern implementiert.

Die Menschen vor Ort zu ermächtigen, selbst initiativ zu werden und sich für ihr Wohnumfeld zu interessieren und zu engagieren, ist eine Kernaufgabe der GB\*-Arbeit. Dies unterstreichen GB\*-übergreifende Initiativen wie z.B. „Stadtteilpartnerschaft“. Ein Projekt, das Menschen zusammenbringt, die Raum zur Verfügung haben und die Raum für Aktivitäten im Stadtteil suchen. Oder der Schwerpunkt „Share the City“, der Bewusstsein schafft für nachhaltiges Alltagsleben – durch Maßnahmen wie „Garteln ums Eck“, Haus- und Hofflohmärkte oder Büchertaschen im öffentlichen Raum. Auch der Trend

zum Selbermachen wird von den GB\* nicht nur aufgegriffen, sondern praktisch vermittelt: Im Sinne von „Do it Together“ beim Bau von Hochbeeten oder Möbeln aus Paletten, in einer 80-seitigen DIY-Stadtanleitung oder Projekten wie Reparaturcafés.

In diesem Sinne trägt die Arbeit der GB\* unmittelbar zu einem gelungenen Miteinander in der Stadt bei.

Als Abteilungsleitung der MA 25 – Stadterneuerung und Prüfstelle für Wohnhäuser – und als Auftraggeberin der Wiener Gebietsbetreuungen Stadterneuerung bedanken wir uns bei allen Beteiligten, insbesondere bei den Gebietsbetreuerinnen und Gebietsbetreuern, bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der MA 25 und des Koordinationsteams, für ihren Einsatz und ihr außergewöhnliches Engagement in den letzten sechs Jahren.

Lernen Sie in der Folge eine Auswahl an Projekten der Gebietsbetreuungen Stadterneuerung kennen und erfahren Sie Interessantes zum Thema „Stadterneuerung in Wien“. Für mehr Informationen nutzen Sie unsere Online-Plattform [www.gbsterm.at](http://www.gbsterm.at) oder besuchen Sie uns auf Facebook und Instagram: [www.facebook.com/gbstermwien](https://www.facebook.com/gbstermwien) und <https://www.instagram.com/gbstermwien>.

**SR DI BERNHARD JAROLIM**

Abteilungsleiter MA 25 (bis Juni 2017)  
nunmehr Gruppenleiter (KBI)  
Kompetenzzentrum Bauforschung,  
Regulative Bau, Ingenieurwesen,  
Normen

**DI ARTHUR MANNSBARTH**

Abteilungsleiter-Stellvertreter MA 25

# STADTTEILMANAGEMENT

Zukünftige Herausforderungen gemeinsam lösen

Stadtteilmanagement heißt: Im Viertel präsent sein, für Bewohnerinnen und Bewohner Informationen bereitstellen und mit ihnen Ideen austauschen, Beratungen anbieten, Gemeinschaftsprojekte entwickeln, Veranstaltungen unterstützen, organisieren und moderieren. So werden Schritt für Schritt kleine, jedoch für den Alltag wichtige Verbesserungen erreicht: eine Radabstellmöglichkeit, die Korrektur eines verwirrenden Straßenschilds, die Entschärfung einer gefährlichen Garagenausfahrt, die Akquisition eines Bio-Bauern für einen wöchentlichen Marktstand oder auch die Moderation von Nutzungskonflikten im gemeinsamen Hof.

## ZUSAMMENWACHSEN

Wien wächst und damit auch der Bedarf nach neuem Wohnraum. Das Land Wien fördert deshalb den Wohnungsneubau und setzt neben der Entwicklung in städtischen Randbereichen auch auf Binnenentwicklung durch Umnutzung ehemaliger Industrie-, Gewerbe- oder Infrastrukturf Flächen für den Wohnbau. Die Bebauung von Flächen in bereits bestehenden Nachbarschaften ist eine besondere Herausforderung. Stadtteilmanagement unterstützt hier das Zusammenwachsen von Alt und Neu, damit belebte Stadtteile statt Monostrukturen entstehen. Stadtteilleben und soziale Netze werden gestärkt und Stadtteilbewusstsein und Identifikation aufgebaut.

”

Für die Entwicklung neuer Stadtteile und Wohnhausanlagen benötigt der wohnfonds\_wien gute Kooperationen – von der Planung über die Umsetzung bis hin zur Besiedelung. Das Stadtteilmanagement ist für uns ein verlässlicher Partner, um eine positive Quartiersentwicklung zu gewährleisten und das Miteinander der neuen und bestehenden Bewohnerschaft zu stärken.

DI<sup>in</sup> Michaela Trojan  
Geschäftsführerin  
des wohnfonds\_wien



## KOOPERATION

Stadtteilmanagement ist eine vielfältige und innovative Aufgabe für interdisziplinäre Teams (technischer Planungsbereich, Gemeinwesenarbeit, Projektmanagement und mehr). Um die Entwicklungen eines Stadtteiles sowie das Zusammenwachsen von „Alt“ und „Neu“ professionell zu begleiten und für die Bürgerinnen und Bürger präsent zu sein, braucht es zusätzlich eine permanente Anlaufstelle vor Ort.

Auch die Arbeitsweise des Stadtteilmanagements ist auf Kooperation und Koordination ausgerichtet. Umfangreiches Wissen über die lokalen Gegebenheiten wird gesammelt und die Kommunikation zwischen relevanten Akteurinnen und Akteuren gefördert. Bei all diesen Aktivitäten ist das Stadtteilmanagement stets nah an den Menschen vor Ort und nutzt lokale Potenziale von Menschen und Institutionen aus der Nachbarschaft.

### STADTTEILMANAGEMENTS AUF EINEN BLICK

- Stadtteilmanagement Nordbahnhof der GB\*2/20 (seit 2012), 2. Bezirk
- Stadtteilmanagement Obere Wieden der GB\*5/12 (seit 2012), 4. Bezirk
- Stadtteilmanagement Sonnwendviertel der GB\* 10 (seit 2012), 10. Bezirk
- Stadtteilmanagement Aspanggründe/Eurogate der GB\*3/11 (seit 2012), 3. Bezirk
- Stadtteilmanagement Mautner-Markhof-Gründe der GB\*3/11 (seit 2012), 11. Bezirk
- Stadtteilmanagement Seestadt Aspern (2014), 22. Bezirk
- GB\*-Stadtteilbüros im Nordbahnhofviertel und im Sonnwendviertel – als Treffpunkt für Bewohnerinnen und Bewohner und Informationsdrehscheibe

# BETEILIGUNG & GEMEINWESENARBEIT

## Die Stadt und ihre Zukunft mitgestalten

Lebensqualität, Teilhabe und Mitgestaltung gehen in Wien Hand in Hand. Den Bewohnerinnen und Bewohnern kommt dabei als Expertinnen und Experten im Grätzel eine besondere Rolle zu. Behutsam und unter Einbindung dieser Expertise stellt der Wiener Weg der Sanften Stadterneuerung leistbares Wohnen sicher und schafft Raum für Natur, Kultur und Miteinander.

Die GB\* sind seit Jahrzehnten wichtige Partner der Sanften Stadterneuerung: Von der Unterstützung von Initiativen über die Initiierung von Stadtteilprojekten bis hin zur direk-

ten Einbindung in Entscheidungsprozesse, etwa bei der Umgestaltung öffentlicher Plätze. Dabei geht die Tätigkeit der GB\* weit über die reine Unterstützung hinaus: Gemeinsam mit Bewohnerinnen und Bewohnern wurden in über 40 Jahren zahlreiche Führungen, kulturelle Veranstaltungen und Begründerinitiativen umgesetzt. Dieses gemeinschaftliche Gestalten des öffentlichen Raumes wertet nicht nur das Wohnumfeld auf, es steigert auch die Identifikation mit dem eigenen Stadtteil und fördert die Kommunikation und damit das Zusammenleben.

”

Als planende wie bauausführende Dienststelle ist die MA 28 – Straßenverwaltung und Straßenbau äußerst präsent im öffentlichen Straßenraum. Gerade bei BürgerInnenbeteiligungen sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GB\* verlässliche und kompetente Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner und eine wichtige Schnittstelle zur Bevölkerung. Durch die Arbeit der GB\* erfahren unsere Planerinnen und Planer, welche Ideen die Anrainerinnen und Anrainer einer Straße oder eines Platzes für „ihr“ Grätzel haben. In den vergangenen Jahren konnten Projekte wie die Neugestaltung der Ottakringer Straße oder des Johann-Nepomuk-Berger-Platzes erfolgreich umgesetzt werden.

*Herr Matthias Holzmüller  
Stabstellenleiter Öffentlichkeitsarbeit  
MA 28 – Straßenverwaltung  
und Straßenbau*

### PARTIZIPATION

Gerade wenn gezielte Um- oder Neugestaltungen anstehen, ist die Einbindung der Bevölkerung wesentlich. Einerseits schöpft die GB\* aus Wissen über den Stadtteil, Erfahrung mit Entscheidungs- und Verwaltungsabläufen in der Stadt sowie engen Kontakten im Stadtteil. Andererseits gibt die GB\* im Rahmen von Partizipationsprozessen allen Betroffenen eine Stimme und vermittelt zwischen den Beteiligten – von den Magistratsstellen bis hin zu sozial benachteiligten Anrainerinnen und Anrainern.

### ZUKUNFT

Individualisierung, Pluralisierung der Lebensstile und damit einhergehende gesellschaftliche Spaltungstendenzen stellen unsere Stadt auch weiterhin vor Herausforderungen. Der Wunsch vieler Bewohnerinnen und Bewohner nach Mitsprache bei der Stadtgestaltung verlagert Demokratie und Identität dabei immer weiter in die Stadtteile. Genau hier hilft die GB\* auch in Zukunft, die Ressourcen und Wünsche der Bewohnerinnen und Bewohner zu erkennen und diese für das Gemeinwesen und auch in politischen Partizipationsprozessen einzusetzen und zu nutzen.

#### LEISTUNGEN DER GB\*

- 250 Beteiligungsprojekte in den GB\*-Stadterneuerungsgebieten
- 345 Schwerpunktprojekte im öffentlichen Raum
- 132 Projekte mit Bezug zu lokaler Wirtschaft (Märkte, Geschäftsstraßen)

#### VERANSTALTUNGEN GESAMT

- Rund 2.000 von der GB\* organisierte Veranstaltungen
- 100.000 Besucherinnen und Besucher auf GB\*-Veranstaltung



# STADTERNEUERUNG

Aus neuem Wohnraum werden lebenswerte Stadtteile

Der Stadtteil ist der kleinste Bereich der Stadt, mit dem sich die Menschen identifizieren. In diesem unmittelbaren Umfeld der eigenen Wohnung spielt gerade das subjektive Sicherheitsgefühl eine große Rolle. Hier ist die Aufmerksamkeit für Veränderungen am größten. Hier wirken alle Phänomene politischer, sozialer und wirtschaftlicher Entwicklungen unmittelbar.

Auch das Themenfeld Stadterneuerung hat sich seit seiner Etablierung stark verändert. Heute widmet sich der Bereich nicht nur der reinen Bautätigkeit, sondern befasst sich mit baulichen und vielschichtigen gesellschaftlichen Maßnahmen auf allen Ebenen des Stadtteils. Denn die räumliche Nähe ungleicher Personen führt nicht zwangsläufig zum Austausch zwischen ihnen. Austausch muss organisiert und gepflegt werden.

”

Die Wiener Bestandsstadt hat in den letzten 15 Jahren einen großen Teil des Bevölkerungszuwachses aufgenommen und dabei ihre Resilienz bewiesen. Wachstum und soziale Stadtentwicklung dürfen keine Gegensätze sein. Hohe Entwicklungsdynamik bringt rasche Veränderung und braucht Begleitung, in den alten und den neuen Stadtgebieten. Die Gebietsbetreuungen haben dabei in der Vergangenheit eine wesentliche Rolle gespielt. Künftig werden Stadtteilbüros und Stadtteilmanagements in den Brennpunkten der Entwicklung im Auftrag der Stadt tätig sein und so weiterhin den Wiener Weg zur „Sanften Stadterneuerung 2.0“ absichern.

*Ing. Gerhard Berger, MD-Stadtbaudirektion  
Strategie Stadterneuerung und  
Bestandsentwicklung*



## NACHBARSCHAFT

Die richtige Mischung zwischen Stabilisierung und Erneuerung ist ein wichtiges Merkmal behutsamer Stadterneuerung. Stadtviertel sind gerade für die Menschen, die dort leben, sehr emotionale Orte und dieses emotionale Verhältnis zum Viertel gilt es zu respektieren.

Neben der gezielten Förderung von leistbarem Wohnraum, muss auch die Identifizierung der Bevölkerung mit den Veränderungen im eigenen Wohnungsumfeld gefördert werden. Mit Beteiligungs- und Entwicklungsprozessen sammelt die GB\* hier notwendige Informationen, gibt Neuigkeiten weiter, vernetzt und schafft Bewusstseinsbildung bei den Bewohnerinnen und Bewohnern. Diese Einbindung der Bevölkerung in Stadterneuerungsprozesse unterstützt die Entwicklung von sozial und wirtschaftlich robusten, kulturell vielfältigen und baulich intakten Stadtteilen.

## VISIONEN

Der Grat zwischen Stabilisierung und Erneuerung ist schmal. Ein positiver Imagewandel und die bauliche Aufwertung von Immobilien und öffentlichem Raum dürfen weder die ansässige Bevölkerung außen vor lassen, noch Verdrängungsbestrebungen fördern. Als Impulsgeber und Anlaufstelle vor Ort sorgt die GB\* dafür, dass alle Stimmen im Stadtteil gehört und eingebunden werden. So kann der Tendenz zur Abschottung sozialer Gruppen entgegengewirkt und der Austausch gefördert werden. So werden aus innovativen Ideen für leistbaren Wohnraum vielfältige Stadtteile und Gemeinschaften über soziale, kulturelle und demografische Grenzen hinweg.

## ZIELSETZUNGEN

- Sozial gemischte und resiliente Stadtteile mit ethnisch, sozial und demografisch vielfältiger Nachbarschaft
- Qualitätsvolle und nachhaltige Innenentwicklung
- Einbindung der Bevölkerung in die bauliche Entwicklung des Stadtteils

# BERATUNG

## Unterstützung und Beratung beim Wohnen und Zusammenleben

Die Stadt Wien verfolgt seit Jahrzehnten einen konsequenten und erfolgreichen Weg in der Sanften Stadterneuerung. Eines der besten Beispiele dafür ist die Gebietsbetreuung Stadterneuerung: Seit über 40 Jahren ist die GB\* die niederschwellige und bürgerfreundliche Anlaufstelle vor Ort für Fragen, Anregungen und Auskünfte zu den Themen Wohnen, Wohnbau und Stadterneuerung.

In der immer weiter wachsenden Stadt steigt auch der Druck auf den Wohnungsmarkt. Gerade der Schutz der Mieterinnen und Mieter hat in der Arbeit der GB\* einen besonderen Stellenwert. Mit kostenloser Beratung und breitem fachlichen Know-how sowie Kontakten zu weiterführenden

Einrichtungen der Stadt Wien finden Betroffene hier ein umfassendes Netz an unterstützenden Maßnahmen und praktischen Hilfestellungen. Zielgruppenspezifische Angebote informieren Jugendliche, Studierende und ältere Menschen und erklären, wie man sich z.B. gegen Absiedlung schützt.

Die GB\* informiert über Fördermöglichkeiten zu Wohnhaussanierungen und unterstützt die Mieterinnen und Mieter bei Komplikationen, die im Rahmen von baulichen Maßnahmen entstehen können.

| GB*MOBIL  | SPEZIELLE ANGEBOTE UND VORTRÄGE FÜR   |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• Rund 37.000 allgemeine Beratungen</li><li>• Mehr als 2.000 fallbezogene Beratungen von Wohnungsnutzerinnen und -nutzern sowie Hauseigentümern</li><li>• Betreuung von 531 Häusern (9.000 Wohneinheiten) mit erhöhtem Betreuungsbedarf</li><li>• 150 Veranstaltungen mit Schwerpunkt Miet- und Wohnrecht</li><li>• und viele spezifische Beratungsleistungen mehr!</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• Studierende</li><li>• Junge Menschen, die ihre erste Wohnung beziehen</li><li>• Ältere Menschen</li></ul> |

### ZUSAMMENLEBEN

Dynamisch wachsende Stadtteile stellen neue Herausforderungen an das Zusammenleben. Gewachsene Nachbarschaften verändern sich, weil Menschen zu- oder wegziehen und so unterschiedliche Generationen, Lebensweisen und Kulturen aufeinander treffen.

Moderne Stadterneuerung bedeutet für die GB\* deshalb auch, die Bewohnerinnen und Bewohner im Viertel aktiv über aktuelle und künftige Entwicklungen zu informieren und sie bei den Veränderungen im Stadtteil zu begleiten und zu beraten. Durch neu geschaffene Begegnungsräume und aktives miteinander reden gelingt es, nachbarschaftliche Beziehungen aufzubauen und Spannungen im Zusammenleben abzufangen.

### VERNETZEN

Miteinander reden müssen aber auch Politik, Verwaltung und zivilgesellschaftliche Einrichtungen vor Ort. Die GB\* bringt hier aber nicht nur Entscheidungsträgerinnen und -träger an einen Tisch. In eigens initiierten und mitorganisierten Nachbarschaftsinitiativen kommen auch die Menschen im Viertel zu Wort. Hier berät und informiert die GB\* bedarfsabhängig und vermittelt zwischen zuständigen Stellen, Organisationen sowie Bewohnerinnen und Bewohnern.

”

Der Schutz der MieterInnen steht für mich an oberster Stelle. Wo immer BewohnerInnen in ihren Rechten beeinträchtigt werden, erhalten diese umfassende, kostenlose und konsequente Unterstützung durch die Serviceeinrichtungen der Stadt Wien.

*Christian Bartok  
Leiter der Mieterhilfe der Stadt Wien*



# GB\* 2/20

Leopoldstadt und Brigittenau



**vorne sitzend v.l.n.r.:** DI<sup>in</sup> Saloumeh Tosun, DI<sup>in</sup> Andrea Mann, DI Peter Mlczoch,  
DI Michael Popescu | **hinten stehend v.l.n.r.:** Thekla Zechner MSc, Nicole Weber,  
Vlasta Osterauer-Novak M.A., DI<sup>in</sup> Nina Chladek-Danklmaier, Corona Davit-Gsteu,  
Martin Fostner, Dr.<sup>in</sup> jur. Herta Jani, DI Sladjan Zivojinovic | **nicht im Bild:** Verena Stuchetz



# VOM FRACHTENBAHNHOF ZUM NORDBAHNVIERTEL

## Stadtteilmanagement Nordbahnviertel

Zwei große Stadtentwicklungsgebiete Wiens befinden sich im 2. und im 20. Bezirk. Auf den Flächen des ehemaligen Nordbahn- und Nordwestbahnhofs, die lange als Brache bzw. Frachtbahnhof eine Barriere bildeten, soll die Stadt weiterentwickelt und Wohnungen sowie Büros gebaut werden.

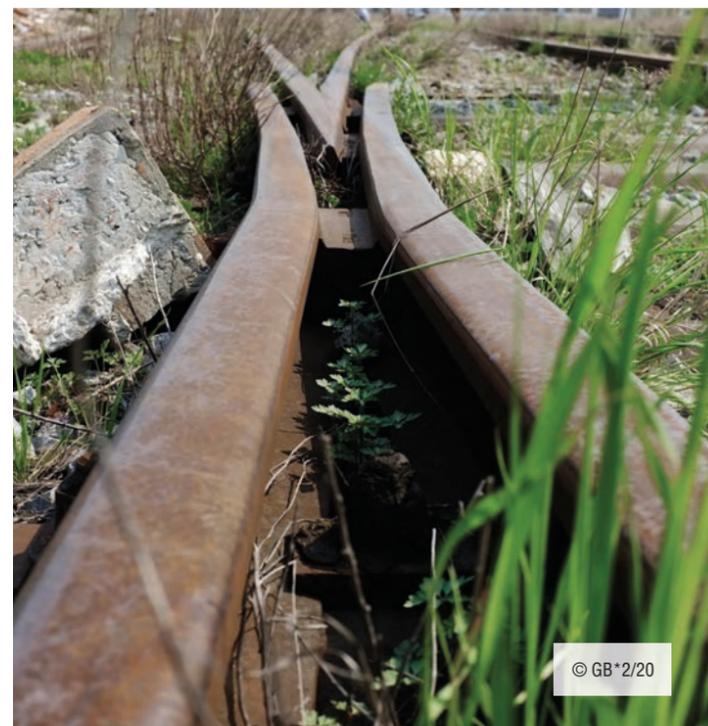
Seit 2012 begleitet die GB\*2/20 die Entwicklungen im Nordbahnviertel und unterstützt das Zusammenwachsen zwischen Alt- und Neubaugebiet. Von Beginn an wurden dafür auch ansässige und künftige Bewohnerinnen und Bewohner von der GB\* eingeladen, ihre Wünsche und Ideen in der Zukunftswerkstatt zu teilen. Gemeinsam wurden hier Visionen und Maßnahmen für die Zukunft ihres Bezirks entwickelt.

Veranstaltungen wie der monatliche Nordbahnvierteltreff der GB\*2/20 informieren Bewohnerinnen und Bewohner, Institutionen und Geschäftsleute aus dem Viertel über aktuelle Entwicklungen. Hier werden Anliegen und Themen aufgegriffen und gemeinsam diskutiert. Der gemeinsame Austausch bei

Projekten wie „Probewohnen im Neubau“ soll die Bewohnerinnen und Bewohner der benachbarten Stadtteile über ihre neue Nachbarschaft informieren.

Eine Aktivität, die das Nordbahnviertel, das Stuwerviertel und Zwischenbrücken verbindet, ist das gemeinsame Garteln im Stadtteil. Aktuell sind 13 Nachbarschaftsgärten mit Unterstützung der GB\* „gewachsen“ und werden gemeinsam von Bewohnerinnen und Bewohnern bepflanzt.

Neben dem Informations- und Beratungsangebot, Infopoints und der Unterstützung lokaler Initiativen übernimmt die GB\*2/20 die Drehscheibenfunktion zwischen örtlicher Bevölkerung, Dienststellen der Stadt Wien, Bezirkspolitik, Bauträgern, Universitäten und Forschungseinrichtungen, aber auch Geschäftsleuten und Projektbetreibern.



© GB\*2/20

### DAS NORDBAHNVIERTEL

- Bis in die 1990er Jahre als Frachtbahnhof genutzt
- Fläche von insgesamt 85 Hektar
- Insgesamt rund 10.000 Wohnungen für ca. 20.000 Bewohnerinnen und Bewohner bis 2025
- Künftig 20.000 Arbeitsplätze im Viertel
- GB\*2/20 als Drehscheibe zwischen Bevölkerung und Stadt

13 Nachbarschaftsgärten  
unterstützt durch das Team der GB\*2/20

Das Informationsmaterial rund um die Entwicklungen des Nordbahnviertels gibt es gesammelt als „Stadtteil\*Starter\*Sets“ im Infopoint der GB\*2/20 in der Ernst-Melchior-Gasse 16 / Am Tabor 48, 1020 Wien auf.



”

Ich gehe, so oft ich kann, zum Nordbahnvierteltreff. Man erfährt dort immer etwas Neues und ich kann meine Wünsche und Anliegen direkt einbringen. Gemeinsam mit der GB\*2/20 habe ich eine Ausstellung mit alten Fotos vom 2. Bezirk gemacht, die ich in meiner Karriere als Donaukapitän vom Wasser aus gesammelt habe.

Alfred Karrer, Bewohner  
des Nordbahnviertels

© GB\*2/20

”

Es war sehr, sehr spannend und interessant, die Kinder gemeinsam mit Planerinnen und Planern in Workshops zu befragen und eine kindgerechte Stadtkarte des Viertels zu gestalten.

Susi Schrott,  
Leiterin des Jugendzentrums  
am Volkertplatz



## SCHULWEGE SICHER GESTALTEN

### Partizipation Schulumfeld Volkertviertel

Bewohnerinnen und Bewohner kennen die räumliche Situation vor Ort am besten, auch die Probleme und Gefahrenstellen. So auch im Volkertviertel im 2. Bezirk: Das Viertel ist Standort von zwei Volksschulen, einer Neuen Mittelschule und einer AHS. Dazu kommen neu geplante Schulprojekte sowie die Volksschule im benachbarten Stadtteil, die die Schulwegsicherheit für Kinder und Jugendliche hier zum wichtigen Thema machen.

In Partizipationsprozessen und Arbeitsgruppen sammelte die GB\*2/20 Ideen direkt aus der Bevölkerung und vermittelte zwischen Anrainerinnen, Anrainern und Bezirksvorstehung. Die Themen „Sicher zur Schule, Verkehrssicherheit im Grätzel“ und „Wohlfühlen im Stadtteil, mehr Freiraumqualität in Straßenräumen“ wurden u.a. in Workshops mit Kindern bearbeitet. Diese konnten in Schulen und im Jugendzentrum ihren Meinungen, Ideen und Wünschen Gehör verschaffen.

Die so entstandenen Ideen wurden von der GB\*2/20 im Rahmen einer Ausstellung beim Grätzelforum präsentiert. Besucherinnen und Besucher beurteilten die Vorschläge und bewerteten diese nach Dringlichkeit. Für diese „Brennpunkte“ wurden von der Bezirksvorstehung und der GB\*2/20 Verkehrslösungen geplant und Lösungsansätze entwickelt.

Im Rahmen eines „Going-Out“ präsentierte die GB\*2/20 die Ergebnisse auch direkt vor Ort. Dank Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Fremdsprachenkenntnissen konnten sich Passantinnen und Passanten in mehreren Sprachen informieren und sich unmittelbar einbringen und mitdiskutieren. Damit wurden auch Menschen erreicht, die sich u.a. aufgrund sprachlicher Barrieren bisher nicht am Prozess beteiligten.

#### SICHERHEIT FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

- Aus drei Volksschulen
- Aus einer neuen Mittelschule
- Aus einer AHS

Den Film „Share The City, die Stadt gehört uns“ finden Sie **in der GB\*-Mediathek** unter [www.gbstern.at/mediathek](http://www.gbstern.at/mediathek).

## DIE ZUKUNFT DER MÄRKTE

Ein funktionierender Markt ist mehr als nur ein Platz zum Einkaufen, er ist auch ein Treffpunkt für die Nachbarschaft. Zwischennutzungen, kulturelle Beteiligung, die Erweiterung um Freiräume und um Angebote, die sich an die Basisfunktion der Nahversorgung anschließen, sind Möglichkeiten, um Märkte zu beleben und wieder zu einem Fixpunkt im Stadtteil zu machen.

Wie das geht, zeigte die GB\*2/20 mit Aktionen an zwei Wiener Märkten: Der Vorgartenmarkt wurde durch die Anmietung eines Standes belebt und mit dem Abriss von drei Ständen nach außen geöffnet. Ein monatlicher Themenmarkt am Volkertmarkt zieht neues Publikum an und stärkt so den Markt und den Stadtteil.

## MITREDEN IM GRÄTZEL

Vor zehn Jahren wurde das Projekt Grätzelmanagement in den Bezirken Leopoldstadt und Brigittenau ins Leben gerufen. Organisiert von der GB\*2/20 treffen sich seither Bezirkspolitik und Verwaltung zweimal jährlich auf Augenhöhe mit Grätzeldelegierten bestehend aus gewählten Vertreterinnen und Vertretern von Bezirksbewohnerinnen, Bezirksbewohnern und Geschäftsleuten aus dem Stadtteil. Initiativen und Projektideen von Bevölkerung, Institutionen und Wirtschaftstreibenden, die zur Steigerung der Wohn- und Lebensqualität im Grätzeln beitragen, werden diskutiert und gemeinsam Wege zur Umsetzung gesucht.

Einmal jährlich findet zusätzlich ein Grätzelforum statt, in dem über aktuelle Entwicklungen und Aktivitäten im Stadtteil berichtet wird.

## GEHEIMTIPPS ZWISCHENBRÜCKEN

In einem „User Manual für Stadtteiffans“ beleuchtet die GB\*2/20 die – manchmal versteckten – Qualitäten von Zwischenbrücken. Die Broschüre bündelt das Wissen über den Stadtteil, lädt zum Erkunden ein und stärkt die Identifikation mit dem eigenen Viertel. Interessierte finden in der 2. Auflage des User Manuals 59 Geheimtipps in Wort und Bild: Orte, Betriebe und Einrichtungen mit historischen Fakten, die auf einem Stadtplan verzeichnet sind. Der Stadtteil präsentiert sich so auch abseits des Mainstreams und öffnet sich Bewohnerinnen und Bewohnern, aber auch Besucherinnen und Besuchern in seiner ganzen Vielfalt.

## BEWEGT IM PARK

Mit Bewegungsangeboten in zwei Wiener Parks zeigte die GB\*2/20, wie vielfältig man urbane Freiflächen auch sportlich nutzen kann. Auf Basis der Vorschläge von Einrichtungen und Nutzerinnen und Nutzern des Allerheiligenparks entwickelte die GB\*2/20 ein umfangreiches Sportprogramm: Das abwechslungsreiche Angebot aus u.a. Kraftsport, Tischtennis, Basketball, Zumba und Bike Polo wurde von der Bevölkerung begeistert angenommen.

Im Rahmen von „Neu wohnen – gesund Leben“ – einem Kooperationsprojekt mit der Wiener Gesundheitsförderung (WIG) – wurden auch im Rudolf-Bednar-Park Bewegungsangebote für Jung und Alt entwickelt. Die über 100 Termine lockten mehr als 1.200 Bewegungsinteressierte an.

DIE ZUKUNFT DER MÄRKTE © GB\*2/20

### NEUE IMPULSE FÜR DIE WIENER MÄRKTE SEIT 2009

- 210 Veranstaltungen und Festivals der AGORA bis 2015
- 14 neue Händlerinnen und Händler am Vorgartenmarkt, drei davon Bio
- Bauernmarkt und Genussmeile am Wochenende
- Monatliche Themenmärkte seit 2015
- GB\*2/20 Konzeptentwurf zur Entwicklung des Hannovermarktes

### GRÄTZELBEIRAT UND GRÄTZELFORUM DER GB\*2/20

- Grätzelbeiräte: Volkert- und Alliiertenviertel, im Stuwerviertel und in Zwischenbrücken
- Realisierte Projektideen: u.a. Nachbarschaftsgärten, ergänzende Möblierung im öffentlichen Raum, Kulturveranstaltungen, Ausstellungen, Vorträge, interkultureller Austausch
- Grätzeltage
- Das Team der GB\*2/20 unterstützt die Grätzelbeiräte organisatorisch und hilft bei der Projektumsetzung

### DAS ZWISCHENBRÜCKEN- USER MANUAL FÜR STADTTEIFFANS

- 59 Geheimtipps auf 25 Seiten
- 2014 1. Auflage
- 2015 aktualisierte 2. Auflage
- Kostenlos für alle Interessierten
- Immer aktuell auf [facebook.com/zwischenbruecken](https://facebook.com/zwischenbruecken)

BEWEGT IM PARK © GB\*2/20

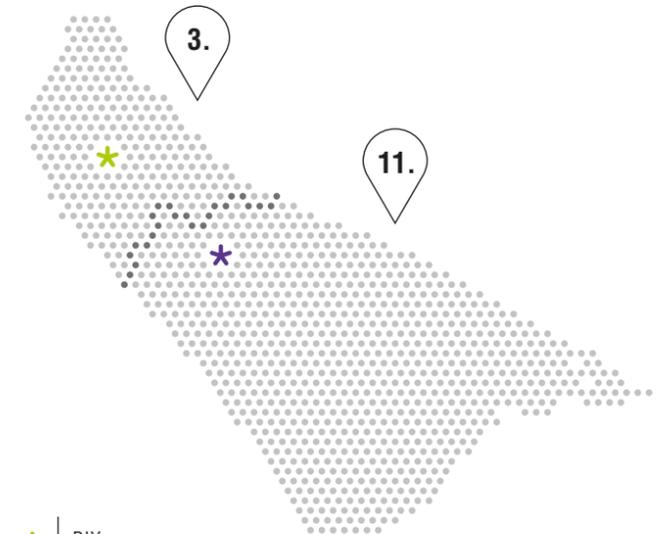
### BEWEGUNGSANGEBOTE IM ALLER- HEILIGENPARK UND IM BEDNARPARK

- 2014 Startfest mit circa 800 Besucherinnen und Besuchern im Rudolf-Bednar-Park
- 2014 Bewegungsangebote von Juni bis September
- 2015 „Allerheiligenpark bewegt“
- 2015 Angebote im Rudolf-Bednar-Park mit Unterstützung der „Grätzeloase“



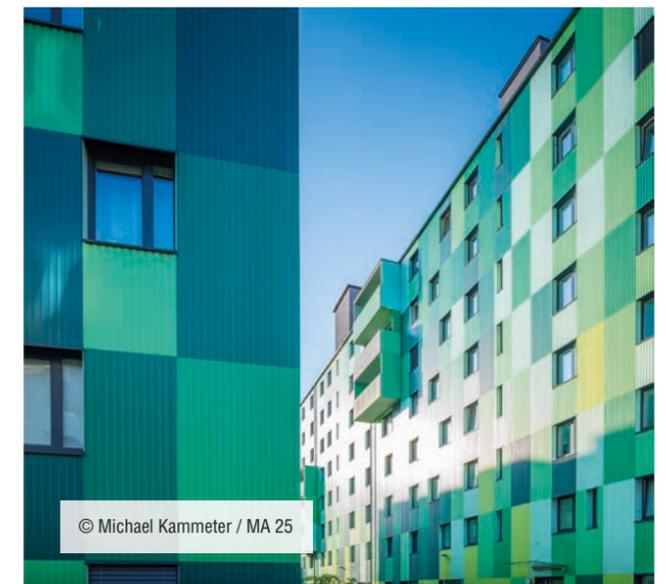
# GB\* 3/11

Landstraße und Simmering



\* DIY-  
MÖBELBAUWORKSHOPS

\* WOHNBAUPROJEKT  
MAUTNER-MARKHOF



© Michael Kammeter / MA 25

**stehend v.l.n.r.:** DI Jacques-Philippe Shumbusho, DI<sup>in</sup> Christina Schneider, DI<sup>in</sup> Jana Hann, Claudia Lettner, DI<sup>in</sup> Michaela Glanzer, Martin Skrivaneck | **sitzend:** Sabine Löw, Bakk. phil. MA, DI<sup>in</sup> Margot Lehmann



# GUT FÜR DIE UMWELT UND DIE NACHBARSCHAFT

## DIY-Möbelbauworkshops

Mit DIY-Möbelbauworkshops beweist die GB\*3/11, dass Upcycling nicht nur gut für die Umwelt, sondern auch für die Nachbarschaft sein kann. Im September 2015 begeisterte der erste Workshop „Upcycling für den Garten“ Jung und Alt im Nachbarschaftsgarten Eurogate. Beim Möbelbau-Workshop fertigten Wohnbaustadtrat Michael Ludwig und andere Vertreterinnen und Vertreter der Stadtregierung, Gärtnerinnen und Gärtner des Nachbarschaftsgartens Eurogate und Bewohnerinnen und Bewohner der angrenzenden Grätzl DIY-Sitzmöbel und Upcycling-Pflanzgefäße unter fachkundiger Anleitung der GB\*3/11. Das aktive Bespielen und Gestalten des Nachbarschaftsgartens stärkte den Zusammenhalt im Viertel und förderte auch die Identifikation mit dem Wohnumfeld.

Nach dem erfolgreichen Auftakt im Nachbarschaftsgarten Eurogate bot die GB\*3/11 zwei weitere DIY-Workshops an. Im 3. und im 11. Bezirk nahmen je 20 Personen an den Aktionen teil und stellten dabei insgesamt 16 Möbelstücke her. Mit dem Infopoint Aspangstraße wurde das Prinzip DIY-Gartenmöbel auch auf der Straße erprobt. Hier entstand während der Sommermonate ein temporärer Aufenthaltsort. Gemeinsam mit der Bevöl-

kerung sammelte die GB\*3/11 hier Ideen für weitere Initiativen und erprobte erfolgreich die Zwischennutzung von Grünstreifen und Parkplätzen.

Nachbarschaftstage, Gartentreffen und Workshops der GB\*3/11 schaffen Berührungs- und Treffpunkte für alteingesessene und neu zugezogene Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtentwicklungsgebietes Eurogate. Einer der beliebtesten Treffpunkte zum Kennenlernen der neuen Nachbarschaft ist der „Nachbarschaftsgarten auf Zeit“ der GB\*3/11. Seit seiner Gründung im Frühjahr 2014 hat sich der Garten zu einem der Treffpunkte im Grätzl entwickelt.

”

Mit diesen Aktionen zeigen wir den Menschen, wie einfach aus Baumaterial Gartenmöbel gebaut werden können – und wir zeigen ihnen auch, dass es möglich ist, damit die eigene Umwelt, das eigene Umfeld mitzugestalten!

Michaela Glanzer, GB\*3/11

### EUROGATE

- Insgesamt werden hier 1.500 geförderte Wohnungen entstehen
- Größte Passivhaussiedlung Europas
- Wichtiges Stadtentwicklungsgebiet

Wer einmal selbst Hand anlegen will, findet die **Bauanleitungen aller Gartenmöbel** zum Download auf [www.gbstern.at](http://www.gbstern.at)

Auch Stadträtinnen und Stadträte bewiesen handwerkliches Geschick.

### 4 DIY-MÖBELWORKSHOPS

- 4 Modelle für Gartenmöbel
- Material: Schalungsplatten
- 2015 Gartenhocker und Gartenliegen
- 2016 Hocker und Sessel
- € 25,- Materialkosten inkl. Schrauben

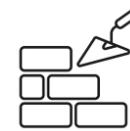


© Gerd Götzenbrucker

”

Die Mautner-Gründe sind ein Teil der Simmeringer Industriegeschichte. Nun kehrt neues Leben ein.

*Renate Angerer,  
Bezirksvorsteherin in Simmering  
von 2003 bis 2014*



## EIN LEBENDIGES STÜCK SIMMERING

Wohnbauprojekt Mautner-Markhof-Gründe

Auf den ehemaligen Mautner-Markhof-Gründen und in der direkten Nachbarschaft entstanden in den letzten Jahren knapp 1.000 neue geförderte Wohnungen. Die GB\*3/11 begleitet die Entwicklungen im neuen Stadtteil von Anfang an. Wesentliche Aufgabe war es, das Stadtentwicklungsgebiet bestmöglich in den gewachsenen Bezirk einzugliedern. Mit dem von der GB\*3/11 moderierten ExpertInnenforum wurde eine Plattform für Dialog, Austausch und Mitbestimmung geschaffen. Bereits seit 2008 treffen sich Developer, Bezirksvertreter, Magistrat und Institutionen aus dem Umfeld. Zwei- bis viermal jährlich tauschen sich die Expertinnen und Experten aus und koordinieren die weitere Bebauung des Gebiets gemeinsam.

Neue Entwicklungen, Pläne und Informationen aus dem Forum werden von der GB\*3/11 laufend an die Bevölkerung weitergegeben. An schwer erreichbare und häufig nicht ge-

hörte Gruppen werden Informationen proaktiv herangetragen. So erhält die GB\*3/11 einen guten Überblick über die Themen, die den Bewohnerinnen und Bewohnern „*unter den Nägeln brennen*“. Ihre Wünsche, Meinungen und Sichtweisen werden von der GB\*3/11 an die Entscheidungsträger in den ExpertInnenforen herangetragen. So erhalten auch die Anrainerinnen und Anrainer eine Stimme und indirekt eine Möglichkeit, das eigene Grätzl mitzugestalten. Schließlich sind gerade die Bewohnerinnen und Bewohner Expertinnen und Experten für ihr eigenes Wohnumfeld.

Mit all diesen Formaten und viel Einsatz vor Ort sorgte die GB\*3/11 dafür, dass der neue Stadtteil heute kein Fremdkörper, sondern ein lebendiges Stück Simmering ist.

|  |  |
|--|--|
| <p>Die GB*3/11 leitet das<br/><b>Stadtteilmanagement Simmering.</b></p>  | <p><b>IM EXPERTINNENFORUM VERNETZT</b></p>   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Information und Einbindung der Bevölkerung</li> <li>• Vernetzen der Akteurinnen und Akteure der Gebietsentwicklung</li> <li>• Plattform für Dialog und Mitgestaltung</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bezirk</li> <li>• wohnfonds_wien</li> <li>• Magistratsdienststellen</li> <li>• Soziale Institutionen</li> <li>• Bauträger und Hausverwaltungen</li> </ul> |

## SPIEL!STRASSE KLEISTGASSE

Viermal im Jahr verwandelt sich die Kleistgasse in Wien Landstraße in einen Spielplatz und Grätzel-Treffpunkt für Groß und Klein. Die Spielstraße Kleistgasse ist ein Kooperationsprojekt der GB\*3/11 im Rahmen der „wiener spielstraße“ (MA 13, MA 18). Es bietet den Anrainerinnen und Anrainern Platz, um die Straße einmal ganz ohne Autos, dafür mit einem bunten Programm neu zu entdecken. Zwischen Hergasse und Kölblgasse wird die Kleistgasse einen Nachmittag lang für den Autoverkehr gesperrt und in einen Spielplatz und Grätzeltreffpunkt verwandelt! Bewegungsspiele, Geschicklichkeitsparcours und Informationen über Entwicklungen im Grätzel locken die Menschen im Bezirk ins Freie und bieten auch der GB\*3/11 einen Platz, um sich mit den Bewohnerinnen und Bewohnern auszutauschen.

## WALKING STAR TOUREN

Mit den „Walking Stars“ bietet die GB\*3/11 Grätzelspaziergänge im 3. und im 11. Bezirk an. Die Themen sind dabei so bunt wie das Viertel. Neben viel Fachwissen, persönlichen Einblicken und Anekdoten bieten die Touren den Teilnehmenden auch eine Chance, sich auszutauschen und über neueste Entwicklungen im Bezirk zu informieren.

Bei den kostenlosen Führungen werden aktuelle Veränderungen im Stadtteil gezeigt, Garteninitiativen vorgestellt, Blicke hinter die Kulissen von Industriebetrieben und Forschungseinrichtungen geworfen, Historisches oder die Kunst im öffentlichen Raum beleuchtet und so die beiden Bezirke in ihrer ganzen Vielfalt gezeigt.



## ZWISCHENNUTZUNG STATT LEERSTAND

Zwischennutzungen beleben leer stehende Räumlichkeiten und schaffen neue Möglichkeiten im öffentlichen Raum. Ungenutzter Platz wird temporär für neue Ideen geöffnet und Veränderungen im Stadtteil werden angestoßen.

Ferien in der Stadt ermöglichte die GB\*3/11 mit der Initiative „Sommer in Erdberg“, bei der eine Baulücke einen Sommer lang zum Ferienparadies wurde. Zum beliebten Treffpunkt im Grätzel entwickelte sich auch der Nachbarschaftsgarten auf Zeit auf der Fläche des künftigen Bildungscampus Eurogate.

Mit der Fasanwerkstatt öffnete die GB\*3/11 ein leer stehendes Geschäftslokal, bot Informationen und schuf einen viel genutzten Raum für Initiativen und Veranstaltungen.

WALKING STAR TOUREN © GB\*3/11

### DIE GB\*3/11 MACHT DIE KLEISTGASSE ZUR SPIELSTRASSE

- 2016 fand die Wiener Spielstraße bereits zum dritten Mal in der Kleistgasse statt
- An 4 Nachmittagen im Jahr ein buntes Programm für Groß und Klein
- Organisatorische Unterstützung durch das Team der GB\*3/11
- GB\*3/11 informiert über die Entwicklung des Fasanviertels
- Zwischen 50 und 70 Kinder und Erwachsene pro Aktion

### DAS EIGENE VIERTEL NEU ENTDECKEN

- 2014 – 2017 Walking Star Touren
- Weiterentwicklung der „Fasan Walks“ der Jahre 2012 und 2013
- 8 kostenlose Touren pro Jahr – bei jeder Witterung
- 150 – 170 Teilnehmende pro Jahr
- Gesamtkonzept, Organisation und auch eigene Führungen durch die GB\*3/11

### TEMPORÄR GENUTZTE FREIRÄUME

- Fasanwerkstatt – Nutzung eines leer stehenden Geschäftslokals im November 2014
- Sommer in Erdberg – Ferienparadies in der Baulücke von Juli bis September 2015
- Nachbarschaftsgarten Eurogate – seit 2014 auf der Fläche des zukünftigen Bildungscampus; Vertrag bis Ende 2018

ZWISCHENNUTZUNG STATT LEERSTAND © GB\*3/11



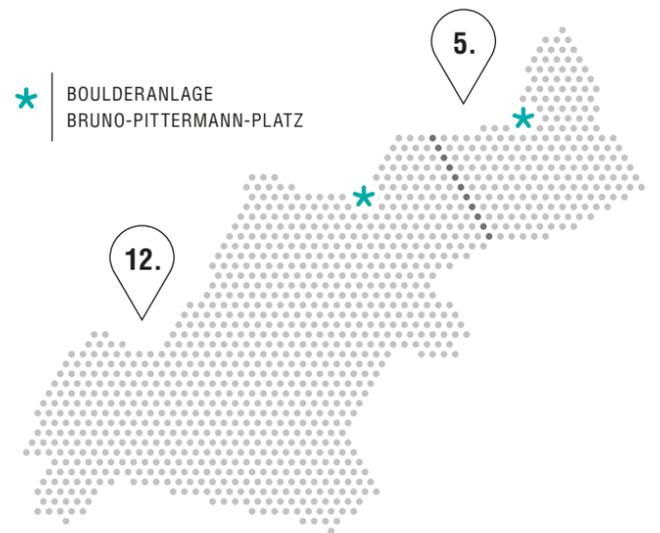
© Michael Kammeter / MA 25

# GB\* 5/12

Margareten und Meidling

\* COMICS BOX

\* BOULDERANLAGE  
BRUNO-PITTERMANN-PLATZ



© Michael Kammeter / MA 25

**sitzend v.l.n.r.:** Mag.<sup>a</sup> Teresa Lukas, DI<sup>in</sup> Barbara Mörk, DI<sup>in</sup> Lydia Wissa | **stehend v.l.n.r.:**  
Dario Unterdorfer MA, DI Johannes Hloch, DI<sup>in</sup> Silke Hofer, Mag.<sup>a</sup> arch. Jutta Woertl-Goessler |  
**nicht im Bild:** DI Gerhard Baumgartner, Mag. Herbert Slowack, Alexandra Syen



# HOCH HINAUS AM WIENFLUSS

## Boulderanlage

Mehr Platz zum Bouldern, Radfahren und Entspannen: Die Grünfläche und die angrenzenden Straßenzüge des Bruno-Pittermann-Platzes wurden auf Initiative der GB\*5/12 saniert und neu gestaltet. Nach dem Vorbild der Trendsportanlagen am Gürtel sollte auch am Bruno-Pittermann-Platz ein Freizeitangebot für Jugendliche im Zuge der Neugestaltung des bisher von Verkehr und Lärm geprägten Stadtteils entstehen.

Gemeinsam mit der Bezirksvorstehung, Stadtplanungsexpertinnen und -experten engagierte sich die GB\*5/12 bei der Ideen-suche für neue attraktive Nutzungen. Aber auch Jugendliche aus der Umgebung wurden eingebunden und zu ihren Vorstellungen und Wünschen befragt.

Anstoß für eine jederzeit zugängliche Kletter- und Parcoursportanlage lieferte die GB\*5/12. Statt einer hohen Kletterwand wurde eine vielfältige Boulderanlage gebaut. Drei Betonskulpturen mit bunten Klettergriffen bilden jetzt die erste große Open-Air-Boulderanlage für das Wiental. Hier finden Anfänger und Fortgeschrittene gleichermaßen ungefährliche Kletter-Herausforderungen mitten in der Stadt.

Die Boulderanlage wurde von Bezirksvorsteherin Gabriele Votava feierlich eröffnet. Unter Anleitung der Wiener Naturfreunde, die den Outdoor-Boulderpark am Bruno-Pittermann-Platz auch in Zukunft instand halten werden, konnten alle interessierten Jugendlichen und Boulderfans die neuen Kletterskulpturen auskundschaften und erstbesteigen.

Auch neue Lösungen für die Straßenräume rund um den Platz wurden auf Anregung der GB\*5/12 umgesetzt: Etwa die Verlegung des Wientalradweges in die Schönbrunner Straße und die Verbreiterung der Gehsteige für Fußgänger und Gastgärten in der Gierstergasse.

Die Boulderanlage am **Bruno-Pittermann-Platz ist rund um die Uhr zugänglich** und für Anfängerinnen und Anfänger sowie Boulder-Begeisterte geeignet.

”

Mit der neuen Boulderanlage am Bruno-Pittermann-Platz und begleitenden Aufwertungsmaßnahmen ergeben sich neue Nutzungsmöglichkeiten und Verbesserungen für die BewohnerInnen dieses dicht bebauten Stadtteils.

*freuen sich Wohnbaustadtrat  
Michael Ludwig und  
Bezirksvorsteherin Gabriele Votava*





© GB\*5/12

”

Mit der COMICS-Box der GB\*5/12 hat sich ein beliebter Treffpunkt im Stadtteil etabliert, der kostenlosen Lesegenuss für alle im Stadtteil bietet.

Wohnbaustadtrat  
Michael Ludwig



## COMICS LESEN UNTER FREIEM HIMMEL

### COMICS-Box

Ein ehemaliger Jahrmarktwagen fuhr 2012 in Margareten vor. Er bekam Spiderman und Betty Boop aufs Dach gesetzt und wurde bis oben hin mit Comics beladen. Praktisch über Nacht entstand so Wiens erste Comicbibliothek im Freien. Schon lange gab es in der GB\*5/12 die Idee, am Knotenpunkt zwischen AMS, Amtshaus, U4-Pilgramgasse und Wientalradweg kostenlose Kultur für alle anzubieten. Das Medium Comic eignete sich als rasch zu konsumierende Literatur für zwischendurch ideal.

Über die Jahre ist die COMICS-Box zu einem Anziehungspunkt für Anrainerinnen und Anrainer, Passantinnen und Passanten, Touristinnen und Touristen und Comic-Interessierte geworden. In der warmen Jahreszeit werden während der Öffnungszeiten Comics zum Lesen vor Ort verliehen. Waren es anfangs noch 300 Comics aus verschiedensten Genres, so sind es heute – nicht zuletzt wegen der vielen Spenden begeisterter Besucherinnen und Besucher – bereits über 800.

Von Anfang an wurde mit der österreichischen Comics-Szene zusammengearbeitet. Es sollte für KünstlerInnen wie für Comicinteressierte ein zusätzliches Angebot geschaffen, nicht Bestehendes gedoppelt werden. Und tatsächlich werden bis heute Comics österreichischer ZeichnerInnen am öftesten ausgeborgt.

Zeichenaktionen, Vorträge, Workshops für Kinder, ein Comics-Konzert, einen Comics-Slam, die Lange Nacht der Comics und der „Indie Comics Day“ bieten heute wirklich allen Wienerinnen und Wienern Einstiegs- und Fixpunkte in die Welt der Comics. Und machen die COMICS-Box zu einem Fixpunkt der heimischen Comics-Szene.

#### EINMAL COMICS BITTE

- Geöffnet von Mai bis September
- 28 Veranstaltungen bisher
- Mehr als 6.000 begeisterte Leserinnen und Leser



© GB\*5/12

## MITREDEN UND MITBESTIMMEN

Der Einsiedlerpark ist mit seinen rund 7.200 m<sup>2</sup> ein wichtiger Erholungsraum im dicht bebauten Margareten. Um diese Rolle weiter zu stärken, wird das „Tröpferbad“ ab 2017 zu einem Familienfreibad ausgebaut. Auch der umliegende Park wird im Zuge der Arbeiten neu gestaltet.

Im ersten Halbjahr 2016 holte die GB\*5/12 in einem Teilnahmeverfahren die Wünsche und Bedürfnisse der Bevölkerung ein. Um möglichst viele Meinungen abzubilden, wurden vier Teilnahmeformate entwickelt. Neben Themenworkshops vor Ort im Park führte das GB\*5/12 Team aufsuchende Gespräche, vernetzte sich mit Institutionen und sammelte Wünsche und Ideen per E-Mail. Die gesammelten Vorschläge wurden an die Planungsexperten der MA 42 – Wiener Stadtgärten übergeben und dienen als Anregungen für die Neugestaltung des Einsiedlerparks.

## GEMEINSAM GEGEN MISSSTÄNDE

Zweimal im Jahr findet auf Initiative der GB\*5/12 ein Jour Fixe zur Bekämpfung von Missständen im Bereich Wohnen in Margareten statt. Als Vorbereitung besichtigt die GB\*5/12 Liegenschaften mit akutem Handlungsbedarf, interviewt betroffene Bewohnerinnen und Bewohner, Anrainerinnen und Anrainer und kontaktiert Verantwortliche. Am Treffen selbst nehmen alle wesentlichen Institutionen und Dienststellen teil. Den Vorsitz übernimmt Frau Bezirksvorsteherin Mag.<sup>a</sup> Schaefer-Wiery. Durch den gemeinsamen Austausch im Gremium können Kräfte gebündelt und so gemeinsam gegen miethrechtliche, bauliche und sanitäre Missstände vorgegangen werden. Der Informationsaustausch der teilnehmenden Institutionen ermöglicht die Entwicklung von Lösungsschritten und den Schutz von Bewohnerinnen und Bewohnern vor Absiedlung.

## EIN GRÄTZEL LEBT AUF

Der Meidlinger Markt bietet ein vielfältiges Angebot und buntes Markttreiben abseits von touristisch überlaufenen Wiener Märkten. Bereits seit zehn Jahren beschäftigt sich die GB\*5/12 mit dem Markt. Die positiven Veränderungen im Herzen Meidlings sind deutlich spür- und sichtbar. Neben der erheblich gewachsenen Angebotsvielfalt am Markt haben sich auch zahlreiche junge Gastronomiebetriebe angesiedelt. Auch die Betreiberinnen und Betreiber des „Grätzelhotel“ sind auf den Markt aufmerksam geworden. Und so mischen sich heute auch Hotelgäste aus aller Welt unter die Marktbesucherinnen und Marktbesucher und tragen zur Vielfalt am Markt bei.

## MARGARETNER FLOHMARKT IM HOF

Einmal im Jahr lädt die Veranstaltung „Flohmarkt im Hof“ zur besonderen Schnäppchenjagd in Margareten. Zahlreiche Innenhöfe im Stadtteil werden für einen Tag zum Marktplatz. Ausgestattet mit einem Übersichtsplan entdecken Besucherinnen und Besucher nicht nur Schnäppchen, sondern auch versteckte Höfe und grüne Oasen in ihrem Bezirk.

Die Initiative verbindet Menschen im Stadtteil und lädt zum Austausch und Kennenlernen ein. Die GB\*5/12 nimmt dabei eine wegweisende und brückenbauende Rolle ein: Sie unterstützt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Koordination und Organisation und macht auf das Angebot der GB\*-Innenhofbegrünungsberatung aufmerksam.

### MITREDEN UND MITBESTIMMEN © GB\*5/12

#### BÜRGERINNENBETEILIGUNGS-PROZESS EINSIEDLERPARK

- Bearbeitungszeitraum 1. Halbjahr 2016
- 11 Institutionen brachten Ideen und Vorschläge zur Parkumgestaltung ein
- 4 Themenworkshops in der GB\*5/12
- 45 aufsuchende Gespräche im Park
- Auch per E-Mail eingelangte Vorschläge wurden eingebunden

#### JOUR FIXE DER GB\*5/12

- Zweimal im Jahr auf Initiative der GB\*5/12
- 60 erfolgreiche Interventionen (betreute Häuser)
- Aktuell 11 Liegenschaften im Fokus
- Gremium aus 12 Institutionen

#### DER MEIDLINGER MARKT ZWISCHEN RESCHGASSE UND NIEDERHOFSTRASSE

- Seit 10 Jahren im Fokus der GB\*5/12
- GB\*5/12 als Initiatorin von Aktionen und Veranstaltungen
- Vernetzen von Standbetreiberinnen und Standbetreibern, Politik, MA 59 (Marktsicherheit und Lebensmittelsicherheit), Marktmanagement, Wirtschaftskammer und Verein der Marktkaufleute
- Wöchentliche Floh- und Antiquitätenmärkte von der GB\*5/12 und der Wirtschaftskammer initiiert und organisiert
- Zahlreiche Feste und Veranstaltungen des Vereins „Wir sind 12“ und „Purple Eat“

### MARGARETNER FLOHMARKT IM HOF © GB\*5/12

#### TEILEN UND TAUSCHEN BEIM JÄHRLICHEN FLOHMARKT IM HOF

- Das Team der GB\*5/12 unterstützt tatkräftig bei der Organisation
- 2017 fand die Veranstaltung bereits zum dritten Mal statt
- 24 Innenhöfe waren für Besucherinnen und Besucher geöffnet
- Plattform für Informationen zur Innenhofbegrünung



© Michael Kammeter / MA 25

# GB\* 6/14/15

Mariahilf, Penzing und Rudolfsheim-Fünfhaus



\* DIY-STADANLEITUNG

\* MITEINANDER IN MARIAHILF



© Michael Kammeter / MA 25

**sitzend v.l.n.r.:** DI Markus Mondre, DI<sup>m</sup> Claudia Kurz, DI Daniel Dutkowski |  
**stehend v.l.n.r.:** DI Markus Steinbichler, DI<sup>m</sup> Christiane Klerings, Stefan Leicht,  
Sabine Mayer, DI<sup>m</sup> Sonja Stepanek | **nicht im Bild:** Mag. Gerald Janousek

”

Unser tägliches Handeln prägt unsere Stadt. Erst wenn wir rausgehen, unsere Lieblingsorte bespielen oder – schlicht gesagt – sie nutzen, gewinnen diese an Bedeutung.

Daniel Dutkowski,  
GB\*6/14/15



## DO IT TOGETHER

### DIY-Stadtanleitung

Do It Yourself (DIY) – Hand anlegen und selber machen lautet der kreative Trend. Dabei beschränkt sich der DIY-Gedanke längst nicht mehr auf die eigenen vier Wände. Projekte und Initiativen wie z.B. *Urban Gardening* beleben den öffentlichen Raum, schaffen neue Möglichkeiten und verändern das Gesicht städtebaulich gewachsener Strukturen. Das Interesse der Bürgerinnen und Bürger, die eigene Stadt aktiv mitzugestalten, ist so groß wie nie.

Kreative Interventionen wie Urban Gardening, Street Art und Straßenfeste erfordern dabei mitunter spezifisches Wissen: Welche Behördenwege sind erforderlich? Wo gibt es Anlaufstellen für meine Anliegen? Welches Know-how wird bei der Umsetzung benötigt?

Wissen, Anleitungen und Tipps für angehende Stadtgestalterinnen und Stadtgestalter hat die GB\*6/14/15 in der *DIY-Stadtanleitung* gesammelt. Auf 90 Seiten werden 20 *Stadtanleitungen* in Theorie und Praxis vorgestellt. Ideen, Anregungen und Anleitungen zum Mitgestalten inspirieren und helfen dabei, die Stadt individuell zu verschönern, zu verändern und zu beleben. Mit Beiträgen rund um aktuelle Herausforderungen einer aktiven und motivierten Stadtgesellschaft regt die Stadtanleitung dabei auch zum Nachdenken an.

**90**  
SEITEN

**2014**  
1. Auflage

**20**  
STADTANLEITUNGEN

**2016**  
2. aktualisierte Auflage

Die „DIY-Stadtanleitung“ liegt **kostenlos in allen GB\*-Lokalen** auf und ist als **Download auf [www.gbstern.at](http://www.gbstern.at)** erhältlich.



# OFFENE OHREN UND HELFENDE HÄNDE

## Miteinander in Mariahilf

Der Ausgangspunkt für eine gute Nachbarschaft ist das Interesse an den Nachbarinnen und Nachbarn, deren gemeinsame Anliegen und Bedürfnisse. Respektvolle Kommunikation und ein offenes Ohr lösen die Anonymität der Großstadt auf und ermöglichen ein Miteinander außerhalb der eigenen Wohnung.

Mit der Initiative „Miteinander in Mariahilf“ beleuchtet die GB\*6/14/15 das Thema „Nachbarschaft“ in all seinen Facetten: Was macht gute Nachbarschaft aus? Welche Aktivitäten fördern das Miteinander? Wie kann ich meine Nachbarschaft mitgestalten? Was gibt es im Stadtteil zu tun? Im „Netzwerk für gute Nachbarschaft“ treffen einander viermal im Jahr rund 60 beteiligte Institutionen. Hier wird die Basis für Kooperationen und Projekte geschaffen. Denn gemeinsam erreicht man mehr!

Mitmachen und Mitgestalten ist dabei für Anrainerinnen und Anrainer ebenso wichtig wie für Geschäftstreibende im Bezirk. Damit die zahlreichen Ideen, Initiativen und Synergien in Mariahilf auch erfolgreich umgesetzt werden, begleitet und unterstützt die GB\*6/14/15 von Beginn an mit fachlicher Expertise und lokalem Wissen.

Auch gemeinsames Feiern verbindet Menschen, schafft Dialog und weckt das Interesse füreinander. Mit der Unterstützung von „Gemeinsam in Mariahilf“ fanden im Juni 2016 so viele Grätzl- und Straßenfeste wie noch nie im 6. Bezirk statt – bei gleich sechs Veranstaltungen an drei Wochenenden kamen die unterschiedlichsten Menschen zusammen und feierten miteinander in Mariahilf.

|   |  |
|---|--|
| <b>ZWEIMAL JÄHRLICH</b><br>erscheinende Projektzeitung  | <b>VIERMAL JÄHRLICH</b><br>Netzwerktreffen |
| <b>SECHS</b><br>Grätzelfeste in einem Monat   | <b>RUND 60</b><br>beteiligte Institutionen |
| Alle Informationen und Initiativen finden Sie auf <a href="https://miteinander.mariahilf.wien.gv.at">https://miteinander.mariahilf.wien.gv.at</a> |  |



”

Das Schöne an diesem Projekt ist, dass wir sehr viele engagierte Menschen für die Umsetzung ihrer Ideen gewinnen konnten und alle Beteiligten von der ersten Idee bis zur Umsetzung dabei sind.

Markus Steinbichler,  
GB\*6/14/15

Gute Nachbarschaft ist mehr, als Zucker vom Gegenüber auszuborgen.

Markus Rumelhart,  
Bezirksvorsteher

## SANIERUNGSMITIAIATIVE REINDORF/RUSTENDORF

Ziel der Sanierungsinitiative Reindorf/Rustendorf ist es, den Stadtteil rund um die aufstrebende Reindorfstraße nachhaltig zu attraktivieren und zu beleben. Bereits 2013 wurde die Initiative von der GB\*6/14/15 in enger Kooperation mit dem wohnfonds\_wien und der Bezirksvorstehung Rudolfsheim-Fünfhaus gestartet. Mittlerweile umfasst das Projekt vier Blocksanierungsgebiete, die gemeinsam mit Hauseigentümerinnen und Hauseigentümern, Bevölkerung und Wirtschaft aufgewertet werden. Aus der Zusammenarbeit entstanden u.a. ein Freiraumkonzept, das die Naherholungsangebote im Stadtteil miteinander verbindet und aufwertet, und das Netzwerk „einfach 15“ zur Belebung der Erdgeschoßzonen. Das Freiraumkonzept dient als Grundlage und Entscheidungshilfe für Politik und Planung bei der Aufwertung wichtiger Freiräume im südlichen 15. Bezirk.

## REVITALISIERUNG WASSERWELT

Die öffentlichen Freiräume der Wasserwelt sind auch 20 Jahre nach ihrer Eröffnung belebte und beliebte Treffpunkte im 15. Bezirk. Bei der geplanten Revitalisierung und Erweiterung wollte der Bezirk auch die Bevölkerung einbinden. In einem umfassenden Beteiligungsprozess entwickelte die GB\*6/14/15 gemeinsam mit Bürgerinnen, Bürgern und dem Bezirk ein Leitbild, das die Grundlage für die Neugestaltung bildete. Nach Präsentation der Umbaupläne für die Freiräume der Wasserwelt im Juni 2016 starteten im August 2016 die Bauarbeiten.

In einem weiteren Beteiligungsprozess konnte die GB\*6/14/15 die Neugestaltung des angrenzenden Forscheritschparks anregen und damit das Freiraumangebot im Stadtteil weiter verbessern.

## VERBINDENDE RÄUME

In Stadträumen – gebildet durch Straßen, Gassen und Plätze – bewegen wir uns täglich. Manche davon sind durch ihre bezirksübergreifende und räumliche Lage in der Stadt von zentraler Bedeutung und auch entsprechend stark genutzt wie z.B. der Gürtel und das Wiental.

Ganz nach dem Motto „Grenzen überwinden – Verbindungen stärken“ erarbeitet die GB\*6/14/15 gemeinsam mit den Bezirken und Fachdienststellen der Stadt Wien Gestaltungsmaßnahmen für diese Bereiche. Mit dem Ziel, die Bezirke besser miteinander zu verbinden sowie vorhandene Freiräume durch zusätzliche Querungsmöglichkeiten einfacher erreichbar zu machen.

## GEMEINSAM WACHSEN

Auf Initiative der GB\*6/14/15 und engagierter Bewohnerinnen und Bewohner wurde im Jahr 2014 der Grundstein für den Nachbarschaftsgarten „Matznergarten“ gelegt. Als Ort der Kommunikation, der das soziale Miteinander stärkt, und als Naherholungsfläche im unmittelbaren Wohnumfeld.

Ein funktionierender Nachbarschaftsgarten bedingt eine funktionierende Gemeinschaft. Die Möglichkeit, Gemüse und Obst selbst zu ziehen, stellt nur einen Aspekt des Nachbarschaftsgartens dar. Im „Matznergarten“ wirken der interkulturelle Austausch und das Miteinander der Anonymität der Großstadt entgegen. Im Vordergrund stehen Gemeinsamkeit, Nachbarschaftshilfe, Austausch von Wissen und Freude am gemeinsamen Pflanzen und Wachsen lassen.

VERBINDENDE RÄUME © GB\*6/14/15

### GEMEINSAM FÜR MEHR WOHN- UND LEBENSQUALITÄT

- 4 Blocksanierungsgebiete im südlichen 15. Bezirk
- 35 Baublöcke mit 365 Liegenschaften
- 10.000 Bewohnerinnen und Bewohner leben im Gebiet
- Umsetzungsphase der Blocksanierungen noch bis 2020

### FREIRAUM WASSERWELT

- Über 750 Interviews bei der Beteiligung zur Neugestaltung der Wasserwelt
- Über zwei Millionen Euro Projektbudget, davon bis zu 50% von der EU gefördert
- Über 300 Besucherinnen und Besucher bei der Präsentation der finalen Umbaupläne

### STADTRÄUME MIT POTENZIAL

- Auf bisher ungenutzten Freiräumen zwischen 6. und 15. Bezirk wurden neue Spiel-, Sport- und Naherholungs-Angebote geschaffen.
- Die GB\*6/14/15 lieferte den Impuls zur Verkehrsberuhigung der Goldschlagstraße. Das Projekt wurde 2015 mit der „Goldenen Speiche“ der Radlobby Wien ausgezeichnet.

### NACHBARSCHAFTSGARTEN „MATZNERGARTEN“

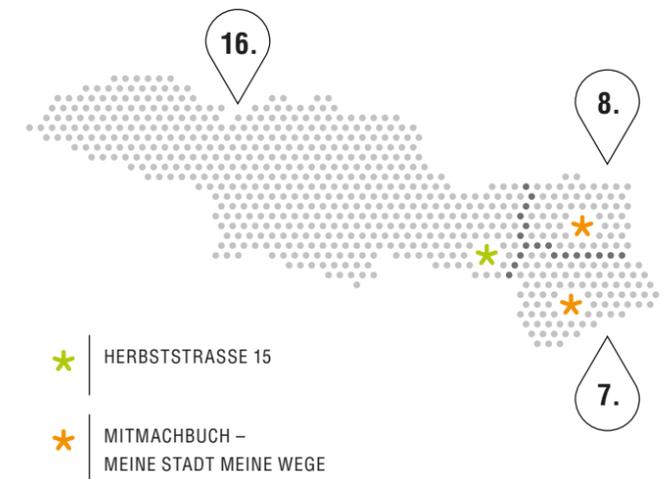
- Der erste Nachbarschaftsgarten im 14. Bezirk
- Ort der Begegnung und Treffpunkt in der Nachbarschaft
- Ca. 700 m<sup>2</sup> Gartenfläche mit 22 Beeten
- Gemeinsames Projekt der Bevölkerung, GB\*6/14/15, Bezirksvorstehung und Wiener Stadtgärten



© Michael Kammeter / MA 25

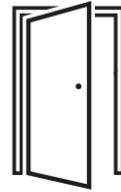
# GB\*7/8/16

Neubau, Josefstadt und Ottakring



© Michael Kammeter / MA 25

**sitzend v.l.n.r.:** DI<sup>a</sup> Laura Hannappel, DI<sup>a</sup> Martine Claus, Felix Draesner BA, Emine Aldmiraz, Mag.<sup>a</sup> Irene Grabherr | **stehend v.l.n.r.:** DI<sup>a</sup> Verena Mörk, DI Arch. Wolfgang Kaitna, Dr. Erich Haunold, Kurt Smetana, DI<sup>a</sup> Mag.<sup>a</sup>art. Maja Iskra Vilotijevic, DI Manfred Schwaba | **nicht im Bild:** DI Florian Brand, DI<sup>a</sup> Antonia Dika, DI<sup>a</sup> Barbara Jeitler, DI Christoph Mörk



# EIN RAUM, VIELE MÖGLICHKEITEN

Herbststraße 15

”

Gerade in gewachsenen Stadtteilen ist öffentlicher und konsumfreier Raum ein knappes Gut. Die „Herbststraße 15“ steht als offener und kostenlos nutzbarer Raum Bewohnerinnen und Bewohnern im Stadtteil zur Verfügung, die sich vernetzen und durch kreative Aktivitäten selbst einen Beitrag zum guten Zusammenleben leisten möchten.

Florian Brand, GB\*7/8/16



© GB\*7/8/16

## KOSTENLOSES SERVICE-ANGEBOT

- Raum und Infrastruktur für Ideen
- Mietrechtsberatung der GB\*7/8/16
- Hilfe bei der Organisation und Umsetzung von Ideen
- Soziale Beratung durch die Grätzeleltern der Caritas
- Nachbarschaftsinitiativen zum Mitmachen

Die Herbststraße 15 im 16. Wiener Gemeindebezirk steht allen Interessierten offen. Details zu Angebot und Programm finden Sie auf [www.gbstern.at/herbststrasse](http://www.gbstern.at/herbststrasse)

Teilen – ob online oder offline – ist so einfach wie nie zuvor. Teilen verbindet, schafft Kommunikation und Gemeinschaften. Die Entwicklung, weg vom Eigentum hin zu einer Kultur des Teilens, Wiederverwendens, Leihens und Reparierens, bietet gerade im städtischen Bereich viele Möglichkeiten.

In der Herbststraße 15, einem ehemaligen Wirtshaus in Ottakring, hat die GB\*7/8/16 einen Treffpunkt zum Teilen und gemeinsam Gestalten geschaffen. Dabei wird hier nicht nur der Raum geteilt: „Share the City“ lautet das Motto, unter dem ganz ohne Konsumzwang Wissen, Essen und Erfahrungen geteilt werden. Hier treffen sich Menschen aus der Umgebung, um gemeinsam zu kochen, Sprachen zu lehren und zu lernen und sich auszutauschen.

Die vielfältigen Angebote der Herbststraße 15 stehen allen Menschen aus dem Stadtteil offen: Neben den zahlreichen freiwilligen Bürgerinnen und Bürgern aus dem Bezirk beleben auch Kooperationspartner den Raum. Kostenlose Mietrechts- und Sozialberatung der GB\* gibt es hier ebenso wie Unterstützung durch das Projekt „Grätzeleltern“ der Caritas und den Verein Leila, Wiens erste Bibliothek für Dinge.

Der von der GB\*7/8/16 initiierte Projektraum in der Herbststraße ist mittlerweile fixer Bestandteil des Grätzels, Zentrum und lokaler Treffpunkt. Er ist ein offener Raum für die Nachbarschaft und Ausgangspunkt von Initiativen. „Miteinander geht vieles leichter, voneinander können wir so manches lernen!“ Darüber sind sich in der Herbststraße 15 alle einig.



© GB\*7/8/16

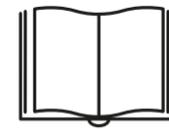


Wir Wolen  
einen  
zebra schtrefel

”

Das Mitmachbuch „Meine Stadt, Meine Wege“ ermutigt Kinder, mit offenen Augen durch die Stadt zu gehen und auf spielerische Art und Weise eigene Ideen zum öffentlichen Raum zu erproben und mit anderen zu reflektieren.

Carla Bobadilla,  
Künstlerin



## EIN MITMACHBUCH GEHT NEUE WEGE

Meine Stadt, Meine Wege

Was heißt es für Kinder, in Wien unterwegs zu sein? Wie erleben sie ihre Stadt? Wie bewältigen sie ihren täglichen Schulweg? Woran orientieren sie sich? Wie gehen sie mit Gefahren um? Wo entdecken sie für sich besondere Orte? Und welche individuellen städtischen Landkarten ergeben sich daraus?

Mit dem Projekt „Meine Stadt, Meine Wege“ geht die GB\*7/8/16 diesen Fragen auf den Grund und räumt den jüngsten Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohnern Mitspracherecht in Sachen Stadterneuerung und Stadtraumgestaltung ein. Gemeinsam mit der Künstlerin Carla Bobadilla entstand das gleichnamige Mitmachbuch „Meine Stadt Meine Wege“. In Workshops „bastelten“ Schulkinder gemeinsam mit der Künstlerin an ihren Visionen für einen kinderfreundlichen Straßenfreiraum.

Dem Projektteam war es dabei ein Anliegen, bei den Kindern Neugierde und Freude im Umgang mit ihrer eigenen Stadt zu wecken und zu fördern. Die Schülerinnen und Schüler wurden ermutigt, auf ihrem täglichen Schulweg einmal ganz genau hinzuschauen. So spürten die Kinder Probleme auf, entdeckten selbstständig Potenziale und mögliche Freiräume.

Die mit den Schülerinnen und Schülern erarbeiteten Vorschläge wurden als Buch und Ausstellung präsentiert sowie mittels Interventionen vor Ort sichtbar gemacht. Direkt im öffentlichen Raum wurden die Forderungen der jungen Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner sichtbar gemacht. Ob „mehr Grün“, „mehr Platz“ oder „mehr Bunt“ – die Ergebnisse zeigten, dass auch die Jüngsten bereits ganz klare Vorstellungen haben, wie eine lebenswerte Stadt aussieht.

### MEINE STADT MEINE WEGE

- Workshop mit jeweils zwei Schulklassen an Schulen in Neubau und Josefstadt
- Mitmachbuch für junge Stadtforscherinnen und -forscher
- Bereits in der zweiten, aktualisierten Ausgabe erhältlich
- Kostenlos in allen GB\* Lokalen erhältlich
- Zusätzlich Ausstellung und Interventionen im öffentlichen Raum

Das Mitmachbuch der GB\*7/8/16 „Meine Stadt Meine Wege“ gibt es kostenlos in allen GB\*-Lokalen sowie als Download auf [www.gbstern.at](http://www.gbstern.at)

## KAMPAGNE GEGEN ABSIEDELUNGSDRUCK

Neue Eigentümerinnen und Eigentümer können bei Mieterinnen und Mietern Verunsicherung auslösen und mitunter auch Probleme mit sich bringen. Gerade in gründerzeitlichen Zinshäusern häuft sich der Absiedlungsdruck. Viele Betroffene erfahren zu spät von den kostenlosen Beratungsangeboten der GB\*. Mit der Mietrechtskampagne geht die GB\*7/8/16 aktiv auf mögliche Betroffene zu. Einfache Botschaften auf lokaler Ebene sollen Mieterinnen und Mieter in Altbauten rechtzeitig über ihre Rechte informieren. Die GB\*7/8/16 entwickelt neue Formate aufsuchender Mietrechtsberatung, um Mieterinnen und Mieter mit unbefristeten Mietverträgen vor der aggressiven Praxis von Immobilienentwicklern zu schützen. Schulungen für Institutionen in den Bezirken sorgen darüber hinaus für einen weiteren Effekt, wichtige Informationen breit zu streuen.

## REISEBÜRO ARENA OTTAKRINGER STRASSE

Das von der GB\*7/8/16 initiierte Zwischennutzungsprojekt Reisebüro ARENA lud im Sommer 2012 zum „Urlaub auf der Baulücke“. Vier Wochen lang verwandelte sich ein leerer Bauplatz in der Ottakringer Straße in einen Platz für Aktivitäten, die in der Nachbarschaft mangels Freiflächen oft nicht möglich sind: Ein kostenloser Spielgeräteverleih lud zum Federball, Boccia, Beachball und Softtennis spielen ein, während andere Bewohnerinnen und Bewohner zum Sonne tanken, im Sand spielen oder Picknicken kamen.

Die temporäre Öffnung der Baulücke zeigte, wie man mit geringem Aufwand kurzzeitig zur Verfügung stehende Freiräume nutzt und so die Lebensqualität gerade in dicht bebauten Stadtvierteln steigert.

## UNSICHTBARES HANDWERK

Seit 2015 beleuchtet das Projekt „Unsichtbares Handwerk“ der GB\*7/8/16 die Geschichten von Menschen, die alte oder neue Handwerksberufe ausüben. Gemeinsam mit dem Eintagsmuseum wird die Vielfalt der Betriebe sichtbar gemacht. Die Bezirke Josefstadt und Neubau wurden historisch stark durch Industrie und Gewerbe geprägt. Nach wie vor bietet die gründerzeitliche Struktur ideale Bedingungen für vielfältige kreative und handwerkliche Produktionsstätten und Betriebe. Mit Ausstellungen, Gesprächscafés, Workshops und Führungen zu ausgewählten Betrieben trägt das Projekt zur Wertschätzung der Gewerbebetriebe und ihrer Bedeutung für die kleinteilige Stadtstruktur bei.

## WELOVEOTTAKRING.AT

Die Online-Plattform weloveottakring bietet den Ottakringerinnen und Ottakringern Informationen und Anregungen zu Aktivitäten im Stadtteil. Seit 2014 ist die Plattform Ausgangspunkt für gemeinsame Projekte: Ob Nachbarschaftsgarten, Sprachtandem oder gemeinsames Handarbeiten, Flohmarkt oder Ausstellungseröffnung, ein leeres Geschäftslokal, Lieblingsorte oder nette Erlebnisse – geteilt werden kann alles, was Ottakring ausmacht und besonders macht.

Auf einer interaktiven Karte werden Einträge nach Kategorien geordnet verortet und sind so auf einen Blick sichtbar. Die Inhalte von weloveottakring sind darüber hinaus auf Facebook einer ständig wachsenden Community zugänglich.

REISEBÜRO ARENA © GB\*7/8/16

### BERATUNG DIREKT ZU DEN BETROFFENEN BRINGEN

- Ende 2016 Start der Pilotphase
- Netzwerkschulungen und Wohnungstür-Post-It-Aktionen
- Evaluierung des Projektes Mitte 2017
- Bei Erfolg Implementierung in alle GB\*

### URLAUB AUF DER BAULÜCKE

- 2012 Temporäre Öffnung der Baulücke Ottakringer Straße 45 / Hubergasse
- Reisebüro ARENA täglich von 14 bis 21 Uhr
- Organisation, Networking, Programmentwicklung und Betreuung durch die GB\*7/8/16
- Ankauf von Möbeln und Spielgeräten zur Ausstattung der Baulücke
- Rund 320 sportbegeisterte Besucherinnen und Besucher

UNSICHTBARES HANDWERK © GB\*7/8/16

### RECHERCHE UND INTERVIEWS MIT 35 HANDWERKERINNEN UND HANDWERKERN

- Ein Projekt in und für Neubau und Josefstadt
- Recherche und Interviews durch die GB\*7/8/16
- Rund 150 Personen besuchten diverse Veranstaltungen
- Organisation und Unterstützung durch die GB\*

WELOVEOTTAKRING.AT © GB\*7/8/16

### DIE ONLINE-PLATTFORM DER GB\*7/8/16 FÜR OTTAKRING

- weloveottakring.at online seit 2014
- Interaktive Vernetzungsplattform für Ottakring auf Basis einer Karte
- Informationen zu Nachbarschaftsprojekten, Veranstaltungen, Initiativen, Räumen, Geschäften, Lokalen und Geschichten im Stadtteil
- Facebook-Seite [www.facebook.com/weloveottakring](http://www.facebook.com/weloveottakring)

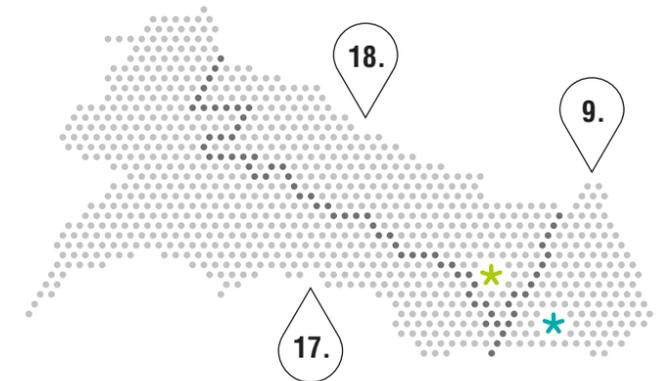
weloveottakring.at



© Michael Kammeter / MA 25

# GB\* 9/17/18

Alsergrund, Hernals und Währing



- \* STADTEILPARTNERSCHAFT
- \* KIOSK KREUZ- UND SCHUMANNGASSENVIERTEL



© Michael Kammeter / MA 25

v.l.n.r.: DI<sup>in</sup> Katharina Fohringer, Mag.<sup>a</sup> Irene Grabherr, Franz Strümpf, Dr.<sup>in</sup> DI<sup>in</sup> Amila Širbegovi, DI<sup>in</sup> Edith Schindler-Seiß, DI<sup>in</sup> Angela Salchegger, DI<sup>in</sup> Sabine Gehmayr, DI Timo Huber



## EIN KIOSK VOLLER IDEEN

KIOSK, Kreuz- und Schumanngassenviertel

Zwei Bezirke, ein ehemaliger Marktstand, vier Wochen Zeit und unzählige Ideen. Mit der Initiative KIOSK verwandelte die GB\*9/17/18 den Johann-Nepomuk-Vogl-Platz in einen Treffpunkt für alle, die mitreden und mitgestalten möchten. Einen Monat lang konnten Bewohnerinnen und Bewohner ihre Ideen für die Neugestaltung des öffentlichen Raums in den Stadtteilen von Hernals und Währing einbringen.

Nicht über die Köpfe hinweg entscheiden, sondern gemeinsam Ideen entwickeln war das Ziel für die geplante Neugestaltung des Kreuz- und Schumanngassenviertels. Zum Startschuss der Bezirksentwicklung wurden deshalb Impulse und Wünsche direkt aus der Bevölkerung gesucht. Und am KIOSK der GB\*9/17/18 drehte sich alles ums Reden und Zuhören, hier wurden Ideen gesammelt und Initiativen gestartet. Und jede und jeder konnte teilhaben.

Als Außenstelle der Gebietsbetreuung Stadt-erneuerung war der KIOSK für die Menschen vor Ort Drehscheibe und Plattform zur Mitsprache, die alle Beteiligten im Stadtteil vernetzte. Der Wunsch der Bürgerinnen und Bürger nach Mitsprache bei der Stadtgestaltung traf hier auf offene Ohren und wurde von den GB\*9/17/18 aktiv gefördert und unterstützt.

Der KIOSK, ein Stand am Johann-Nepomuk-Vogl-Markt, fungierte als Ort der Begegnung und Beteiligung. Gespräche zum öffentlichen Raum und Viertel zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Fachleuten, Wirtschaftstreibenden und anderen Interessierten standen im Mittelpunkt. Die hier entstandenen Ideen für die Neugestaltung ab 2017 schaffen ein lebenswerteres Viertel für alle.



© GB\*9/17/18

space  
and  
place

JOHANN-NEPOMUK-VOGL-PLATZ, MARKTSTAND 10–11, 1180 WIEN

16.9. bis 15.10.2016

In vier Wochen wurden 301 Anregungen im KIOSK gesammelt und ausgewertet:

- Was sind die Lieblingsorte im Viertel?
- Welche Orte könnten besser oder anders genutzt werden?
- Was sind die Bedürfnisse im öffentlichen Raum?
- Gibt es Ideen zum öffentlichen Raum?
- Wie soll das Viertel in Zukunft ausschauen?

Eindrücke aus vier Wochen KIOSK finden Sie online auf [www.gbstern.at/17](http://www.gbstern.at/17)



”

Bei vielen anregenden Gesprächen und Diskussionen arbeiten wir gemeinsam an der Vision, das Kreuzgassenviertel grüner und belebter zu machen.

Bezirksvorsteherin  
Silvia Nossek, Währing



© GB\*9/17/18 – Rahmen-Bilder-Spiegel Margret Freund

”

Die Kooperation mit der Stadtteilpartnerschaft bringt mir die Möglichkeit, weitere spannende Projekte in meinen Räumlichkeiten unterzubringen.

*Magret Freund,  
Rahmen-Bilder-Spiegel*

Wichtig ist, dass beide PartnerInnen etwas davon haben, eine Win-win-Situation.

*Felix Okon, Tea Please,  
Stadtteilpartner*



## AUS NACHBARINNEN WERDEN PARTNERINNEN

### Stadtteilpartnerschaft

Erdgeschoßzonen prägen den Charakter von Stadtteilen. Vielfältig genutzt, machen sie den Bezirk lebenswert und animieren zur Eigeninitiative. Dabei haben Gewerbetreibende, Dienstleisterinnen und Dienstleister, Gastronominnen und Gastronomen, Vereine und Institutionen oftmals ungenutzte Raumreserven in ihren Lokalen oder diese stehen sogar leer.

Mit der Initiative Stadtteilpartnerschaft bringt die GB\* Menschen im Stadtteil zusammen, die Platz haben und Platz suchen. Eine Win-win-Situation für alle Seiten. Die Initiative wurde 2013 von der GB\*9/17/18 in den Bezirken Alsergrund, Hernals und Währing gestartet. Das Ziel: Menschen im Stadtteil zusammenbringen, den Stadtteil beleben und den sozialen Zusammenhalt stärken. Das funktionierte so gut, dass die Initiative Stadtteilpartnerschaften seit 2016 von allen Gebietsbetreuungen aufgegriffen wurde.

In vier Jahren konnten allein in den Bezirken 9, 17 und 18 rund 25 Stadtteilpartnerinnen und Stadtteilpartner gewonnen werden. Das Angebot reicht dabei von einem Platz in einem Schaufenster über ein Vereinslokal, das noch genügend Raum für andere Nutzungen hat, bis zu einem leer stehenden Geschäftslokal, das der Eigentümer als Zwischennutzung zur Verfügung stellt. Eine Vielfalt von Nutzungen entstand daraus: Workshops und Seminare, Kunst, Theater, Musik, Yoga und sogar Essen finden mit der Stadtteilpartnerschaft Platz.

Mehrere GB\* sind mittlerweile selbst als Stadtteilpartner aktiv. Damit stellen diese Gebietsbetreuungen den Menschen in ihrem Stadtteil nicht nur Arbeitskraft, sondern auch Räumlichkeiten kostenlos bzw. gegen eine geringe Nutzungsgebühr zur Verfügung.

#### SERVICE DER GB\* IN DER STADTTEILPARTNERSCHAFT

- Vermitteln von Menschen mit Platz und Platzsuchenden
- Information für Suchende über neue freie Plätze in der Umgebung
- Beratung z.B. zu Nutzungsbedingungen, -vereinbarungen und Haftung
- Unterstützung beim Bekanntmachen des Angebots und der Ideen
- Unterstützung bei der gegenseitigen Vernetzung

Alle Informationen für angehende Stadtteilpartnerinnen und -partner sowie Interessierte gibt es auf [www.gbstern.at/stadtteilpartner](http://www.gbstern.at/stadtteilpartner)

## MEINE STADT, MEIN SCHULWEG

Die GB\*9/17/18 ging mit unterschiedlichen Beteiligungsformaten den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen auf den Grund und förderte bei den jungen Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohnern das Verständnis für das komplexe Thema „Gestaltung des öffentlichen Raumes“. Schauplatz dabei war das Hinterland der Ottakringer Straße. Im Mittelpunkt stand der Erfahrungsaustausch zu Alltagswegen im Viertel, sowohl bei den Interviews mit Betreiberinnen in Kindergärten und Horten als auch bei „Forschungsreisen“ mit Schulkindern. Dabei zeigten die Kinder und Jugendlichen durch Pantomime oder Piktogramme an, was für sie am Schulweg relevant ist. Im Rahmen von Rollenspielen wurden die verschiedenen Interessen der Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner und Verständnis dafür entwickelt.

## VON VOR- NACH INNENSTADT

Die Hernalser Hauptstraße bildet einen Querschnitt durch die gewachsene Stadt, die unterschiedlichen Abschnitte sind vielfältig. Mit punktuellen Erneuerungsmaßnahmen wie Pflanztrögen, Aufenthaltsbereichen und Sitzgelegenheiten wurde die Straße Stück für Stück belebt.

Seit 2014 beschäftigt sich die GB\*9/17/18 mit den Besonderheiten des Straßenzuges. Aus dieser Recherche entstandene Tipps, Fotos und Erfahrungen wurden in einem Folder, mehreren Führungen und einem Kurzfilm aufgearbeitet. Geschäftsstruktur und Potenziale für weitere Erneuerungsmaßnahmen fasste die GB\*9/17/18 in einem Bericht als Empfehlung für die Bezirksvorstehung zusammen.

## EIN GARTEN FÜR ALLE

Auf einer Fläche in der Nordbahnstraße initiierte die GB\*9/17/18 im Jahr 2016 – in Kooperation mit der Bezirksvorstehung Alsergrund und dem Verein Gartenpolylog – einen offenen Garten. Das Projekt folgt der Idee des gemeinsamen Gärtnerns: Die Beete sind keinen Einzelpersonen zugeordnet, sondern werden von der Gemeinschaft bepflanzt und gepflegt. Umfangreiche Bauprojekte zwischen Franz-Josefs-Bahnhof und Donaukanal ziehen künftig auch viele neue Bewohnerinnen und Bewohner ins Viertel. Der frei zugängliche Garten bietet hier einen Platz zum Kennenlernen und gemeinsamen Austausch im Grünen.

## AUF DIE PLÄTZE, FERTIG, HERNALS!

Seit der Umgestaltung des Hernalser Zentralraums ist auch an anderen Plätzen in Hernalts viel geschehen. Vor der HBLVA in der Rosensteingasse wurde ein einladender Vorplatz für die Schülerinnen und Schüler und Anrainerinnen und Anrainer geschaffen. Die neue Platzgestaltung im Umfeld der S-Bahn-Station Hernalts wird nunmehr modernen Ansprüchen gerecht, die Eröffnung fand 2015 statt. Im dicht bebauten Stadtraum entstand in der Palffygasse ein wohnungsnaher Freiraum mit Begrünung, Möblierung, einer City-Bike-Anlage und einem Warthäuschen für die Straßenbahn.

Die GB\*9/17/18 entwickelte in Kooperation mit den verschiedenen Fachdienststellen Konzepte, stand allen Beteiligten mit Rat und Tat zur Seite und begleitete die Umgestaltungen mit lokalen Insights.

MEINE STADT, MEIN SCHULWEG © GB\*9/17/18

### RUND 100 KINDER UND JUGENDLICHE GESTALTEN IHREN SCHULWEG

- **2014:** Projekttag in der 3C und 3D des Gymnasiums Parhamerplatz
- **2015:** Mitmachstation der GB\*9/17/18 bei temporärer Spielstraße in der Geblergasse
- **2015:** Vor-Ort-Befragungen der Nutzerinnen und Nutzer des öffentlichen Raums
- **2016:** Interviews mit Kindern von Hort und Kindergarten in der Geblergasse
- **2016:** Projekttag in der 3D des Gymnasiums Parhamerplatz

### RECHERCHE UND PROJEKTE DER GB\*9/17/18 RUND UM DIE HERNALSER HAUPTSTRASSE

- Folder mit Tipps zu sehenswerten Geschäften, Lokalen und Stadterneuerungsprojekten
- GB\*-Bericht zu Geschäftsstruktur, Leerstand und Potenzialen
- Stop-Motion-Videoreise entlang der Hernalser Hauptstraße
- Stadtteiltouren „Mikrofreiräume und Grätzeloasen in Hernalts“ und „Von Vor- nach Innenstadt“
- Fotowalk mit Juma Hauser und Eva Baumgardinger im Rahmen des Monats der Fotografie

### DER OFFENE GEMEINSCHAFTS- GARTEN NORDBERGSTRASSE

- Seit 2016 werden 5 Hochbeete gemeinsam bepflanzt – jeder ist willkommen
- Wöchentliche Gartentage und Workshops betreut vom Verein Gartenpolylog
- Monatliche GB\*-Gartenstammtische

AUF DIE PLÄTZE, FERTIG, HERNALS! © GB\*9/17/18

### BEZIRKSENTWICKLUNGSPROJEKTE IN ENGER ZUSAMMENARBEIT MIT BEZIRK UND FACHDIENSTSTELLE

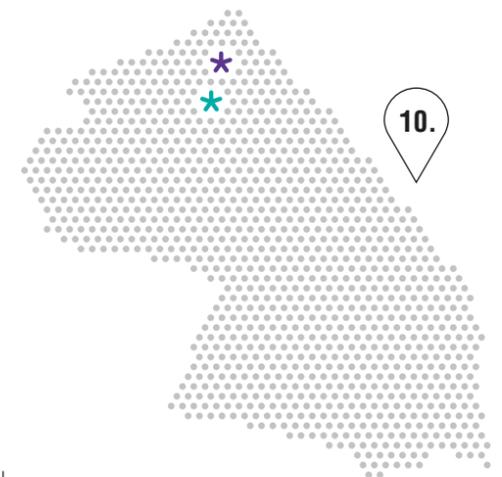
- Platzgestaltungen als Impulse für das gesamte Stadtviertel
- **2015:** Fertigstellung S-Bahn-Station Hernalts
- **2015:** Wohnungsnaher Freiraum Palffygasse
- **2016:** Vorplatz der HBLVA Rosensteingasse



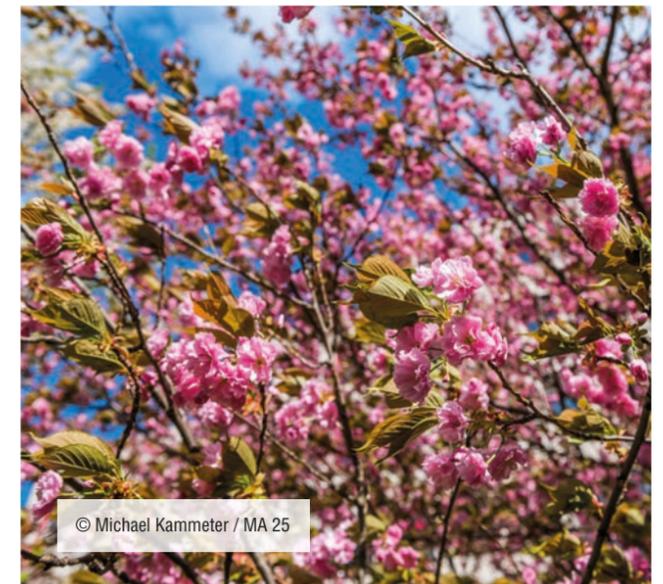
© Michael Kammeter / MA 25

# GB\* 10

Favoriten



- \* GRÄTZELFÜHRUNGEN  
DER GB\*10
- \* STADTEILBÜRO  
SONNENDVIERTEL



© Michael Kammeter / MA 25

**sitzend v.l.n.r.:** DI Christoph Gollner, DI<sup>in</sup> Elke Ekerstorfer, DI Hannes Gröblacher, DI<sup>in</sup> Gudrun Müller, Ing. Siegfried Schuller | **stehend v.l.n.r.:** Anna Huber, DI<sup>in</sup> Claudia Auzinger, DI<sup>in</sup> Gudrun Peller, Mag.<sup>a</sup> Irmgard Hubauer | **nicht im Bild:** DI Markus Spiegelfeld, Dr.<sup>in</sup> jur. Barbara Waldeck



## FAVORITEN ERFAHREN UND BEGREIFEN

Grätzelführungen der GB\*10

An kaum einem anderen Ort lässt sich die Entwicklungsdynamik Favoritens besser ablesen als an der Quellenstraße. Von außen betrachtet, haftet ihr häufig der Makel der sozialen Segregation oder der „niedergehenden Einkaufsstraße“ an. Bei genauerem Hinsehen tut sich jedoch ein Mikrokosmos unterschiedlicher Lebensräume und Nutzungen auf.

Die Quellenstraße erstreckt sich zwischen der Triesterstraße und der Südosttangente über eine Länge von mehr als drei Kilometern. Sie ist mit der Straßenbahnlinie 6 die wichtigste Querachse durch den 10. Bezirk. Mehr als 40.000 Menschen leben in ihrem Umfeld, davon 37% nicht-österreichische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger (Erhebung 2011). Supermarktketten haben großteils die Funktion kleiner Läden übernommen – trotzdem gibt es kaum Leerstand. Über 200 Geschäfte säumen die Quellenstraße. Rund die Hälfte wird von Geschäftsleuten mit Migrationshintergrund geführt.

Mit den Grätzeltouren „Kosmos Quellenstraße“ ermöglicht die GB\*10 Einblicke in diese ganz eigene Welt. Und obwohl die einzelnen Grätzeltouren mit je 15 bis 20 Teilnehmern jeweils nur ein kleines Publikum erreichen, ziehen sie in Medien und durch Empfehlungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer weite Kreise. Nicht zuletzt bringen die Touren wesentliche Aspekte rund um Strukturwandel und differenzierte Funktionen der Straße ans Licht der Öffentlichkeit und fördern die Vernetzung und Integration im Bezirk.

Neben Interessierten aus dem Grätzel haben auch soziale Institutionen, Universitäten sowie Akteurinnen und Akteure aus dem Kunst- und Medienbereich die Touren der GB\*10 für sich entdeckt. Mittlerweile sind die Grätzeltouren nicht mehr wegzudenken und auch für die Arbeit der GB\* Stadterneuerung ein wichtiges Instrument, um mit Bürgerinnen, Bürgern und Geschäftsleuten vor Ort in Kontakt zu treten und Ideen für die Zukunft zu entwickeln, aber auch Kooperationen aufzubauen.

### KOSMOS QUELLENSTRASSE

- 11 Grätzeltouren von 2013 bis 2016
- Zum Wandel der Straße und lokale Besonderheiten
- Information, Bewusstseinsbildung, Vernetzung
- Einbindung von Akteurinnen und Akteuren entlang der Straße
- Kooperationen mit Wissenschaft, sozialen Institutionen und Geschäftstreibenden
- Stadtteilbewohnerinnen und Stadtteilbewohner sowie Interessierte

Abseits der Quellenstraße gibt es jährlich **drei bis fünf Radtouren und Grätzelspaziergänge** im Sonnwendviertel „Großer Bahnhof – Rund ums Sonnwendviertel“

### DIE GRÄZELTOUREN DER GB\*10

1. Handel im Wandel
2. Die junge Quellenstraße
3. Religion in der Quellenstraße
4. Mundl, EKH und U-Bahn
5. Die verborgene Moschee
6. „Auf da Kreta“
7. Die goldene Meile im Zehnten
8. Gartenschau Quellenstraße
9. Am Ende der Straße
10. Geschichte(n) aus der zweiten Reihe: „Buchen-gasse 100 – Geschichte einer Arbeiterfamilie“
11. Die Kreta und ihre verschwundenen Gsetten

Ausblicke und Rückblicke auf die Grätzeltouren „Kosmos Quellenstraße“ finden Sie auf [www.gbstern.at/quellenstrasse](http://www.gbstern.at/quellenstrasse)



# EIN JAHRHUNDERTPROJEKT MITGESTALTEN

## Stadtteilbüro Sonnwendviertel

Als Anlaufstelle vor Ort eröffnete die GB\*10 im September 2012 das Stadtteilbüro Sonnwendviertel in der Landgutgasse/Ecke Sonnwendgasse. An zwei Tagen pro Woche bieten die GB\*-Expertinnen und Experten den Bewohnerinnen, Bewohnern, Aktivistinnen und Akteuren im Sonnwendviertel Informationen und Veranstaltungen rund um

das Jahrhundertprojekt ums Eck: den neuen Hauptbahnhof und das angrenzende Stadtentwicklungsgebiet. 2017 fand die Veranstaltung bereits zum dritten Mal statt. Interessierte finden hier Raum, sich auszutauschen, mitzureden und sich zu vernetzen. Als Stadtteilpartner steht das Stadtteilbüro darüber hinaus auch Initiativen und Institutionen offen.

### VERANSTALTUNGSREIHE „FORUM SONNWENDVIERTEL“

#### 20 bis 40 Besucherinnen und Besucher pro Veranstaltung

- Bauträgerwettbewerb Sonnwendviertel II / SMART Wohnungen
- Nutzungsvielfalt Sonnwendviertel Ost
- Ihre Ideen für den Stadtteil

- Alte Wege durch das Sonnwendviertel
- Nachbarschaftsgarten
- Humboldtplatz reloaded
- Late night info shopping

### STADTTEILBÜRO SONNWENDVIERTEL

- Eröffnung Herbst 2012
- Lage am Schnittpunkt Alt/Neu
- Ausstellungen zu aktuellen Planungen und Ergebnissen
- Vernetzungstreffen
- Rund 500 – 800 Besucherinnen und Besucher jährlich

Information und Beratung gibt es im Stadtteilbüro Sonnwendviertel in der **Landgutgasse 2–4, 1100 Wien** am **Di, 14–18 Uhr** und am **Do, 9–12 Uhr**.

Tel: **+43 676 811850624**

E-Mail: **sonnwendviertel@gbstern.at**

”

Die Einrichtung einer Anlaufstelle vor Ort in großen Stadtentwicklungsgebieten ist mir ein besonderes Anliegen, um nahe an der Bevölkerung zu sein, sie zu den Entwicklungen im Stadtteil am Laufenden zu halten und sie für die gemeinsame Gestaltung des Stadtteils zu gewinnen. Nicht zuletzt ist es unser Ziel, ein nachhaltiges Zusammenwachsen von bestehenden und neuen Stadtteilen, aber auch das Miteinander und die Nachbarschaft zu fördern.

Wohnbaustadtrat Michael Ludwig



Der bisherige Erfolg gibt dem Stadtteilbüro recht: Jährlich informieren und vernetzen sich über 200 Bewohnerinnen, Bewohner und Interessierte im Lokal. Neben den Gemeinschaftsräumen in den neuen Bauteilen werden die Räumlichkeiten dabei auch für Vernetzungstreffen, Workshops und mehr genutzt. Mit kulturellen Veranstaltungen und Ausstellungen konnte sich das Stadtteilbüro auch als sozialer Treffpunkt etablieren.

Die Anliegen und Fragen der Besucherinnen und Besucher im Stadtteilbüro Sonnwendviertel reichen von genereller Information über die Entwicklung des Gebiets sowie Hilfestellung bei Wohnungssuche bzw. -bewertung bis hin zu eigeninitiativen Gestaltungs- und Planungsvorschlägen. Gerade bei Ideen und Vorschlägen aus der Bevölke-

rung ist das Stadtteilbüro Drehscheibe und leitet Anliegen von Bürgerinnen und Bürgern – „Bottom-Up“ – an planende Stellen oder politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger weiter.

Den gezielten Austausch zwischen Expertinnen, Experten und Interessierten ermöglicht die GB\*10 mit der monatlichen Veranstaltungsreihe „Forum Sonnwendviertel“. Kurze Vorträge zu Themenschwerpunkten und anschließende Diskussionen bieten Möglichkeiten dafür. In Kooperation mit den Wohnpartnern, der MA 17, der Wirtschaftskammer und dem Verein Wiener Einkaufsstraßen konnten auch – teils schwer zu erreichende – Bevölkerungsgruppen angesprochen und eingebunden werden.

## AKTIV AM WASSERTURM

Die Oberfläche des Wasserbehälters Wienerberg wurde 2011 als Freizeit- und Erholungsfläche – inklusive Wasserspielplatz – für die Menschen geöffnet. In der Folge initiierte die GB\*10 das Projekt „Aktiv am Wasserturm“. Insbesondere ältere Menschen finden hier einen Anreiz, den wohnungsnahen Freiraum aktiv zu nutzen.

Professionelle Trainerinnen und Trainer bieten in der warmen Jahreszeit maßgeschneiderte Bewegungsprogramme wie Qigong, Power-Workout, Nordic Walking und Trainings für die Generation 50+ an. Das Projekt startete als Kooperation mit der Wiener Gesundheitsförderung (WIG) / Gesundes Favoriten.

## EINE WIESE FÜR ALLE

Die Freiraumversorgung ist eines der zentralen Themen in Monte Laa. Dabei gilt es auch, die verschiedenen Bedürfnisse und Ansprüche der Bevölkerung unter einen Hut zu bringen. Für die sanfte Umgestaltung einer Wiese am Rand von Monte Laa führte die GB\*10 deshalb gemeinsam mit der Lokalen Agenda 21 und der Bezirksvorstehung einen Beteiligungsprozess durch. Nutzerinnen und Nutzer sowie Anrainerinnen und Anrainer bekamen so ein Gehör und die Möglichkeit des Austausches sowie zur Diskussion. Die GB\*10 erarbeitete auf Basis der Ideen und Wünsche einen Vorschlag zur Umnutzung, der letztendlich auf die Zustimmung aller stieß: Der Grünraum wurde in seiner gesamten Fläche offen und naturnah gestaltet.

## GARTENLABOR SONNWENDVIERTEL

Das 2016 von der GB\*10 ins Leben gerufene „Gartenlabor“ im Sonnwendviertel bildet nunmehr das gärtnerische und organisatorische Fundament für den zukünftigen Nachbarschaftsgarten im Helmut-Zilk-Park. Der temporäre Garten ist Experimentierfeld und Treffpunkt für Bewohnerinnen und Bewohner. Die GB\*10 unterstützt auch weiterhin organisatorisch und mit fachlichem Know-how die Gärtnerinnen und Gärtner des Gartenlabors.

Im Gartenlabor entstanden gemeinschaftliche Einrichtungen zum Garteln und Entspannen. Während der Gartensaison bauten etwa 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kleine Beete, pflanzten, pflegten und ernteten eigenes Gemüse mitten in Favoriten.

## KULTURELLE IMPULSE

Kulturelle Impulse sind ein wichtiger Teil der Stadterneuerungs- bzw. Grätzelarbeit. Mit der Reihe „Favoritner KünstlerInnen stellen aus“ bietet die GB\*10 Bewohnerinnen und Bewohnern Platz, um ihre Werke auszustellen. Als Ausstellungsraum dient die historische Halle im GB\*-Lokal, die auch lokalen Institutionen für Aktivitäten und Veranstaltungen offen steht.

Kooperationen mit Kunst- und Kulturinitiativen fördern darüber hinaus die Auseinandersetzung mit (stadt-)gesellschaftlichen Themen. So unterstützt die GB\*10 Künstlerinnen und Künstler wie das Netzwerk „Kunst 10“. Auch die Vienna Design Week und die Wiener Festwochen waren bereits bei der GB\*10 zu Gast.

AKTIV AM WASSERTURM © GB\*10

### AKTIV AM WIENERBERGER WASSERTURM

- Projektstart Sommer 2011
- Breitgefächertes Bewegungsangebot von Mai bis September
- Durchschnittlich 10–15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer pro Veranstaltung
- Kooperation mit WIG / Gesundes Favoriten, seit 2016 durch VHS Favoriten

### BETEILIGUNGSPROZESS „WIESE FÜR ALLE“

- Kooperationsprojekt GB\*10 / LA 21 / BV 10
- Intensiver Diskussions- und Aushandlungsprozess mit Bevölkerung und Dienststellen
- 2015 Entwurf durch die GB\*10
- 2016 Umsetzung der Neugestaltung durch die MA 42
- Eine Befragung zeigt hohe Zufriedenheit bei den Nutzerinnen und Nutzern

### GARTENLABOR SONNWENDVIERTEL

- Initiiert und organisiert durch GB\*10
- Kooperation mit BV 10, MA 28 (Straßenverwaltung und Straßenbau), MA 42 (Wiener Stadtgärten), Gartenpolylog und greenlab
- Gartenfest und gemeinsame Exkursionen zu anderen Gemeinschaftsgärten
- Treffpunkt für die Nachbarschaft
- Weiterentwicklung „Gartenlabor“ zu „Nachbarschaftsgarten“ und Übersiedlung in den Helmut-Zilk-Park
- 60 Gärtnerinnen und Gärtner und viele Helferinnen und Helfer

### DIE GB\*10 SETZT KULTURELLE IMPULSE IN FAVORITEN

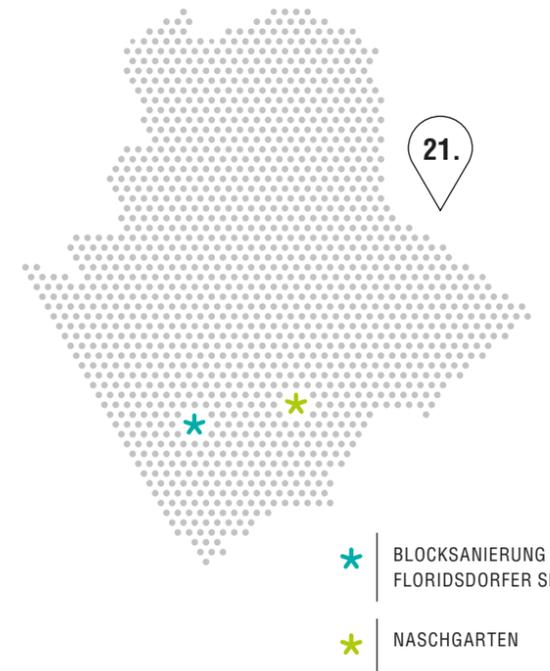
- Jährlich 3 bis 5 Ausstellungen der Reihe „FavoritnerInnen stellen aus“ von Bewohnerinnen und Bewohnern im Bezirk
- Ausstellungen und Aufführungen von lokalen Institutionen
- Kooperation mit Wiener Festwochen 2012 und Vienna Design Week 2015
- Aufführung Komische Oper Berlin 2016
- Insgesamt rund 300–500 BesucherInnen jährlich

AKTIV AM WASSERTURM © GB\*10



# GB\*21

Floridsdorf



© Martina Kremmel

v.l.n.r.: Mag.<sup>a</sup> Eva Häfele, DI<sup>in</sup> Susanne Staller, DI Stefan Ohmacht, DI<sup>in</sup> Katharina Kvasnicka, DDI Vince Laslo, Dr.<sup>in</sup> DI<sup>in</sup> Heide Studer, Mag. Thomas Kanicki



© Peter Krobath / Stadfrucht Wien

”

Die Stadt bietet fruchtbaren Boden für Obst, Gemüse und soziale Beziehungen. Die Natur der Stadt hält viele gesunde und schmackhafte Pflanzen für uns bereit, der Austausch über das Wissen zur Ernte und Zubereitung bringt die Leute zusammen.

Susanne Staller,  
GB\*21



© Peter Krobath / Stadfrucht Wien



## EIN GARTEN ZUM MITMACHEN

### Naschgarten

Urban Gardening boomt in der Stadt und auch in Floridsdorf, zahlreiche sehr unterschiedliche Projekte sind in den letzten Jahren entstanden. Aber nicht alle Gartenbegeisterten finden ein Beet in einem der neuen Nachbarschaftsgärten. Andere wiederum möchten sich nicht mit einer Verantwortung für ein Beet binden, aber trotzdem frische Früchte in der Wohnumgebung pflücken.

Mit dem Naschgarten verwandelte die GB\*21 ein ehemaliges Gemüsefeld in einen öffentlichen Naschgarten und konnte so die unterschiedlichen Bedürfnisse vereinen. Hier kann ganz ungezwungen gegartelt, geerntet und natürlich gegessen werden. Das gemeinsame Ernten, der Austausch über Geschmäcker und Rezepte zur Verarbeitung verbindet und so entstehen auch neue nachbarschaftliche Kontakte.

Der Garten wurde in gemeinschaftsfördernden Aktionen mit Obst, Wildobst und Raritäten bepflanzt. Seither wird der Garten gemeinsam gepflegt und mit selbstgebauten Sitzmöbeln in einen Erholungs- und Rück-

zugsort im Bezirk verwandelt. Interessierte Anrainerinnen und Anrainer und Bildungseinrichtungen in der Umgebung werden von der GB\*21 bei der Pflege des Obst- und Beengartens – ganz nach dem Motto: Offen für alle – eingebunden. Ergänzende Workshops laden zusätzlich zum Mitmachen ein.

Im Rahmen des Projektes „Essbares Floridsdorf“ beschäftigt sich die GB\*21 seit 2014 mit Möglichkeiten urbaner Nahrungsmittelproduktion. In Foldern und Workshops erhalten Floridsdorferinnen und Floridsdorfer Informationen rund ums Garteln, Ernten, aber auch Einkäufen von lokalen Produkten direkt beim Produzenten. Bei Wildpflanzenwanderungen mit anschließendem Kochworkshop erfahren Interessierte, was man im öffentlichen Raum ernten kann, sowie Tipps zum Finden und Sammeln von Wildkräutern und Wildobst.

Wer einen neuen Gemeinschaftsgarten gründen oder einen Platz in einem der bestehenden Gärten ergattern möchte, ist bei der GB\*21 an der richtigen Adresse.

In der Broschüre „**Essbares Floridsdorf**“ finden Interessierte alle Informationen zum Naschgarten und Tipps, um sich mit lokalen Produkten zu versorgen. Die Broschüre liegt kostenlos in der GB\*21 auf und kann auch auf [www.gbstern.at](http://www.gbstern.at) downgeloadet werden.

- Über 100 Obstgehölze im Naschgarten
- 63 Obstsorten
- 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr öffentlich zugänglich
- Spatenstich im November 2015
- Mitmachen ausdrücklich erwünscht!



## GEMEINSAM NEUE IMPULSE SETZEN

### Blocksanierung Floridsdorfer Spitz

Mit der Initiative „Gemeinsam für Floridsdorf!“ starteten Wohnbaustadtrat Ludwig und Bezirksvorsteher Papai im April 2014 erstmals einen breit angelegten Sanierungsschwerpunkt in Floridsdorf. Elf Baublöcke mit insgesamt 180 Liegenschaften stehen im Fokus der Stadterneuerungsoffensive für das Zentrum des 21. Bezirks.

In den Blocksanierungsgebieten „Spitz Süd“ und „Spitz Nord“ soll aber nicht nur das Stadtbild verändert, sondern v.a. die Lebens- und Wohnqualität gesteigert werden. Dabei stehen die Bedürfnisse der Anrainerinnen, Anrainer, Eigentümerinnen, Eigentümer und Wirtschaftstreibenden im Zentrum. Die GB\*21 übernimmt dabei die Rolle der Ansprechpartnerin vor Ort und steht den Bewohnerinnen und Bewohnern bei allen Fragen, Wünschen und Anregungen zur Seite.

Informationen und Anregungen gab die Ausstellung „Neue Impulse für unser Bezirkszentrum“. Hier stellte die GB\*21 aktuelle Neubauprojekte, Wohnhaussanierungen und

Maßnahmen für die Aufwertung des öffentlichen Raums rund um den Floridsdorfer Spitz vor und zeigt Potenziale für die Zukunft des Bezirks auf.

Mit Beratungsangeboten zu Sanierungen und Fördermöglichkeiten sowie Informationen über Entwicklungen werden Hauseigentümerinnen, Hauseigentümer und Wirtschaftstreibende gezielt angesprochen und aus erster Hand informiert. Ideen zum öffentlichen Raum wurden vom Bezirk aufgegriffen und damit die Aufenthaltsqualität im Bezirkszentrum kontinuierlich gesteigert.

Wer sich aktiv an der Sanierungsoffensive beteiligen möchte, ist bei der GB\*21 an der richtigen Adresse. Für die Initiative „Gemeinsam für Floridsdorf“ werden Akteurinnen und Akteure vernetzt und so aktives Mitgestalten des eigenen Bezirks ermöglicht.



© GB\*21

”

Das Zentrum des 21. Bezirks wird durch geförderte und damit leistbare Wohnprojekte, in die auch Einrichtungen wie Kindergärten und Büchereien integriert sind, deutlich belebt. Darüber hinaus erkennen nun auch viele private Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer, welches Potenzial im Floridsdorfer Bezirkszentrum steckt.

Wohnbaustadtrat Michael Ludwig



#### GB\*21 DIE ANSPRECHPARTNERIN VOR ORT

- 180 Liegenschaften in Floridsdorf
- Zwei Blocksanierungsgebiete „Spitz Süd“ und „Spitz Nord“
- Einbinden von Eigentümerinnen, Eigentümern und Wirtschaft
- Akteurinnen und Akteure an einem Tisch
- Initiativen und Ideen aus der Bevölkerung unterstützen

In den 70ern eingeführt, machte die „**Sanfte Stadterneuerung**“ Wien zur lebenswertesten Stadt der Welt. Das Grundprinzip: Gefördert sanieren statt gnadenlos abreißen.

Im Video der GB\* „Im Stadtteil wird saniert“ erhalten Sie Einblicke in das Wiener Modell der „Sanften Stadterneuerung“:  
[www.gbstern.at/mediathek](http://www.gbstern.at/mediathek)

## BEWEGT IN FLORIDSDORF

Der öffentliche Raum in Floridsdorf lädt Menschen unterschiedlichen Alters ein, sich aktiv im öffentlichen Raum zu bewegen. Auf Initiative der GB\*21 wurden neue Bewegungsangebote in mehreren Parkanlagen geschaffen und bei zahlreichen Veranstaltungen zeigte das GB\*-Team, was hier alles möglich ist. Gemeinsame Fahrradtrainings, Tanzworkshops im Park sowie angeleitetes Trainieren auf Bewegungsgeräten steigern das Selbstbewusstsein und machen erlebbar, wie viel Freude ein aktives Leben machen kann. Darüber hinaus fördert die Initiative ein aktives, gesundes Altern.

## KÜCHE 21

In nur neun Tagen bauten Studierende der TU Wien im Frühjahr 2016 die „Küche 21“ und sorgten für frischen Wind am Floridsdorfer Markt. Entstanden war die Idee im Rahmen einer Lehrveranstaltung der TU Wien mit Architekt Sami Rintala. Bei der Umsetzung unterstützte die GB\*21 mit ihrer lokalen Expertise und ihrem Know-how tatkräftig. Gemeinsam wurden Genehmigungen eingeholt, Material besorgt und um Kooperation geworben.

Vier Wochen lang wurde in dem Holzpavillon der „Küche 21“ gekocht, geplaudert, gefeiert und Musik gemacht. Die GB\*21 managte die insgesamt 23 Veranstaltungen. Viele Standlerinnen und Standler, Bezirksbewohnerinnen und -bewohner kamen vorbei und machten mit. Binnen Tagen war die „Küche 21“ als Treffpunkt gut frequentiert und schuf neue Impulse am Markt.

## DIE FRANKLINSTRASSE STRICKT

Im Jänner 2013 wurde in der Franklinstraße und am Kinzerplatz aus Wintergrau bunt. Initiiert von der GB\*21 strickten Schülerinnen und Schüler aus vier Schulen bunte Kunstwerke und gestalteten den öffentlichen Raum. Auch die Kinder des Kindergartens an der Franklinstraße, die Strickrunde des Tageszentrums für Seniorinnen und Senioren und Interessierte aus dem Grätzl beteiligten sich mit ihren handgefertigten Strick- und Textilobjekten.

Angelehnt an die Street-Art-Form des Urban Knitting wurden Bäume, Zäune und diverses „Stadtinventar“ bunt eingestrickt und so das winterliche Stadtbild lebendig gestaltet. Das Projekt macht auf die Qualitäten im Grätzl aufmerksam und regt unterschiedliche Gruppen in Floridsdorf zur aktiven Teilhabe an.

## GEMEINSAM IN DER NACHBARSCHAFT

Ziel der GB\*-Initiative „Gemeinsam in der Nachbarschaft“ ist es, den Austausch und damit das Miteinander der Bewohnerinnen und Bewohner im Stadtteil zu fördern. Wesentlich dabei war im ersten Schritt, die Interessen und Potenziale der Menschen im Bezirkszentrum zu kennen. Die GB\*21 startete daher das Projekt mit einer Erhebung im Jahr 2013. Ganz nach dem Motto: Teilen, Tauschen und Weitergeben entstand das Schenkfest, welches auch den idealen Rahmen zum Aufbau nachbarschaftlicher Kontakte bietet. Aber auch in Workshops mit dem Titel „Floridsdorfer Spitzen-Küche“ entdecken Teilnehmerinnen und Teilnehmer die vielfältige Küche Floridsdorfs aus erster Hand. Köchinnen und Köche aus der Nachbarschaft geben beim gemeinsamen Kochen Tipps aus erster Hand zu Zutaten und Zubereitung. Ein Rezeptheft macht Lust zum Nachkochen. Die wiederkehrenden Schenkfeste und das interkulturelle Kochen unterstützen das Miteinander im Bezirk.

KÜCHE 21 © GB\*21

### FIT UND GESUND IM ÖFFENTLICHEN RAUM

- 2 neue attraktive Bewegungsparcours im Herzen von Floridsdorf
- Fahrradtrainings im Verkehrsgarten
- Tanz und Fitness im öffentlichen Raum
- Aktives und gesundes Altern fördern

### STUDIERENDE UND GB\*21 BELEBEN DEN FLORIDSDORFER MARKT

- 30 Studierende der TU Wien planten und bauten die „Küche 21“
- 9 Tage Bauzeit
- Unterstützung von Anrainerinnen und Anrainern sowie Standlerinnen und Stndlern
- 23 Veranstaltungen in 4 Wochen

### KNITTING FRANKLIN – GEMEINSAM DAS GRÄTZEL BESTRICKEN

- Partizipatives, generationenübergreifendes Kunstprojekt
- 3 Monate lang blieben Franklinallee und Kinzerplatz bunt bestrickt
- In Kooperation mit 6 Institutionen und Schulen
- 300 mitstrickende Kinder, Seniorinnen und Senioren

### FLORIDSDORFER SPITZEN-KÜCHE UND SCHENKFESTE DER GB\*21

- 6 Kochabende gaben Einblicke in die vielfältige und internationale Küche Floridsdorfs
- Zahlreiche Schenkende und Beschenkte bei den wiederkehrenden Schenkfesten

DIE FRANKLINGSTRASSE STRICKT © GB\*21



© Michael Kammeter / MA 25

# GB\* MOBIL

Wien

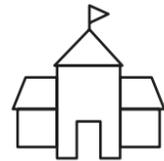
\* WIENWEITE WOHN- UND MIETRECHTLICHE BERATUNG



v.l.n.r.: Franz Strümpf, Dr. jur. Herta Jani, DI<sup>m</sup> Katharina Fohringer, Mag. Norbert Kessler, Friedrich Hof, Thomas Haubenhofer, Mag. Erwin Bruckner | **nicht im Bild:** Martin Gruber, Petra Hinterleitner, Elisabeth Salaba



© Michael Kammeter / MA 25



# LEBENSWERTES WOHNEN FÜR GANZ WIEN

## Mobile Wohn- und Mietrechtsberatung

Die GB\* Stadterneuerung wurde in den Zeiten des Wilden Westens der Wohnungspolitik gegründet. Anfang der 80er Jahre war Wien zu großen Teilen grau. In den heute hippen Vierteln der Innenstadt standen von den Eigentümerinnen und Eigentümern vernachlässigte Häuser. Die Straßen waren zugesperrt, Gehsteige teilweise kaum begehbar und von Grünflächen weit und breit keine Spur. Wer konnte, zog – zumindest übers Wochenende – aufs Land. Wer musste, blieb in den oft abbruchreifen Häusern in einer Stadt, die man heute kaum wiedererkennt.

Mit dem Wiener Modell der Sanften Stadterneuerung – Sanieren statt Abreißen – initiierte die Stadt eine Politik der Förderung und Aufwertung. Wo in anderen europäischen Städten abgerissen und neu gebaut wurde, wurde in Wien erneuert und Heruntergekommenes wieder lebenswert gemacht. Hier begann auch die Arbeit der GB\* als Vermittlerin zwischen Bürgerinnen und Bürgern in den Bezirken, Vermieterinnen und Vermietern,

Hauseigentümerinnen und Hauseigentümern und Fachdienststellen der Stadt Wien, aber auch als Impulsgeberin für die Entwicklungen in der Stadt.

Die neue Politik machte auch verstärkt die Probleme der bisherigen Praxis von Vermieterinnen und Vermietern sowie Eigentümerinnen und Eigentümern sichtbar: Oft waren Mieterinnen und Mieter der finanziellen Übermacht der Spekulantinnen und Spekulanten sowie Eigentümerinnen und Eigentümern schutzlos ausgeliefert. Eine schnelle Eingreiftruppe gegen Absiedlung, Schikane, überbelegte Wohnungen und Spekulationsobjekte musste her. Das war die Geburtsstunde der GB\*mobil. Mit Beratungsangeboten, Rechtshilfe sowie Grundlagenarbeit bei Gesetzen und Mieterschutz trägt die GB\*mobil täglich dazu bei, dass die Rechte der Mieterinnen und Mieter gewahrt bleiben und Wien schon auch deshalb heute die lebenswerteste Stadt der Welt ist und bleibt.

## BERATUNG UND SCHUTZ

Heute bietet die GB\*mobil Beratung und Schutz für ALLE Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt. Neben vielen kleineren Fällen betreut die GB\* auch zwischen 10 und 15 Häuser jährlich, wo es vermehrt zu Problemen kommt. Die Probleme reichen von nicht rechtmäßiger Kündigung und Vertragsbruch über unterbrochene Gas-, Strom- und Wasserversorgung bis hin zur Entfernung von Gang-WCs.

Gibt es bei einzelnen Immobilien oder mit bestimmten Eigentümern und Vermietern vermehrt Vorfälle, werden diese von der GB\*Mobil gesammelt und für das Büro von Wohnbaustadtrat Dr. Michael Ludwig zusammengefasst. Besondere Problemfälle können so genau nachverfolgt und entsprechende Schritte eingeleitet werden. Die Sachverhalte und Informationen werden regelmäßig für das Büro von Wohnbaustadtrat Dr. Michael Ludwig zusammengefasst.

Wann immer möglich, sucht die GB\*mobil das Gespräch und vermittelt zwischen Hauseigentümerinnen und Hauseigentümern, Vermieterinnen und Vermietern sowie Mieterinnen und Mietern. Mieterinnen und Mieter werden über Rechte informiert und im Falle von prekären Mietsituationen und teils brutalen Absiedlungsversuchen von den MietrechtsexpertInnen unterstützt. Ein Großteil der Fälle konnte so von der GB\*mobil im Sinne eines professionellen MieterInnen-schutzes gemeinsam mit PartnerInnen und der Stadt Wien erfolgreich gelöst werden.

## GRUNDLAGENARBEIT

In der täglichen Arbeit mit Mieterinnen und Mietern stößt die GB\*mobil u.a. auch regelmäßig auf Mängel in Gesetzen und Verwaltungspraxis. Diese werden an die Stadt Wien herangetragen. Über die Jahre konnte so die rechtliche Situation für die Wiener Bewohnerinnen und Bewohner spürbar verbessert werden.



© Michael Kammeter / MA 25



### WOHNEN FÜR ANFÄNGERINNEN UND ANFÄNGER

- **2013:** 128 Teilnehmende bei 6 Vorträgen
- **2015:** 24 Teilnehmende bei 2 Vorträgen
- **2016:** 28 Teilnehmende bei 3 Vorträgen

### WOHNUNG MIETEN – INFOS UND TIPPS FÜR STUDIERENDE

- **2013:** 484 Teilnehmende bei 6 Vorträgen
- **2014:** 226 Teilnehmende bei 6 Vorträgen
- **2015:** 71 Teilnehmende bei 4 Vorträgen
- **2016:** 90 Teilnehmende bei 4 Vorträgen

### SORGENFREI WOHNEN IM ALTER

- **2013:** 223 Teilnehmende bei 12 Vorträgen
- **2014:** 154 Teilnehmende bei 10 Vorträgen
- **2015:** 183 Teilnehmende bei 9 Vorträgen
- **2016:** 153 Teilnehmende bei 11 Vorträgen

### TIPPS UND TRICKS BEIM WOHNUNGSKAUF

- Seit 2012
- 800 jährliche Besucherinnen und Besucher
- 8 Veranstaltungen pro Jahr
- Monatlicher Informationsabend

## KOSTENLOSE VORTRAGSREIHEN

Die GB\*mobil informiert und berät seit ihrem Bestehen zu wohn- und mietrechtlichen Themen. Spezielle Fragestellungen und Situationen verlangen nach individueller Information und Unterstützung: Ältere Menschen mit Altmietverträgen sind eher von Absiedlungsdruck betroffen, junge Wohnungssuchende brauchen Unterstützung am Weg zu den eigenen vier Wänden oder wichtige Ratschläge für den Kauf der Eigentumswohnung.

Neben persönlichen Beratungsgesprächen und dem umfassenden Onlineservice zu Wohn- und Mietrecht bietet die GB\*mobil verschiedene kostenlose Vortragsreihen an, die speziell auf die Interessen und Fragestellungen bestimmter Zielgruppen ausgerichtet sind. Alle Vorträge sind kostenlos und liefern jedenfalls wesentliche Grundinformationen über Wohn- und Mietrecht, Ratschläge und praktische Tipps.



### WOHNEN FÜR ANFÄNGERINNEN

Die Suche und Anmietung der ersten eigenen Wohnung ist ein wesentlicher Schritt für junge Erwachsene und stellt mitunter eine große Herausforderung für diese dar. Damit dabei nichts schiefgeht, organisierte die GB\*mobil 2014 in Zusammenarbeit mit der MA 13 eine kostenlose und speziell auf die Zielgruppe abgestimmte Vortragsreihe – in Jugendeinrichtungen in ganz Wien, also auch dort, wo sich Jugendliche gerne treffen. Durch praktische mietrechtliche Tipps und Ratschläge der GB\*mobil Expertinnen und Experten lernten die Jugendlichen, kostenintensive Fehler bei der Anmietung zu vermeiden und gut vorbereitet auf die Vertragsgestaltung Einfluss zu nehmen.

### WOHNUNG MIETEN – INFOS UND TIPPS FÜR STUDIERENDE

Aber auch für Studierende und junge Menschen in Ausbildung wirft die Wohnungssuche viele Fragen auf. Wie Probleme bei der ersten eigenen Wohnung vermieden werden können, beantwortet der Vortrag „Auf Wohnungssuche?“ der GB\*mobil, der seit 2013 in Kooperation mit der Uni Wien, der WU Wien und verschiedenen Bildungseinrichtungen wienweit abgehalten wird. Gelehrt werden insbesondere der Umgang mit Immobilienmaklerinnen und Immobilienmaklern, rechtliche Bedeutung von Vertragserklärungen, Mieterschutz und Mietrechtsgesetz für bestimmte Wohnungstypen.

### TIPPS UND TRICKS BEIM WOHNUNGSKAUF

Bereits im September 1997 startete die GB\*mobil mit einer Vortragsreihe, die Informationen und Tipps zur Risikominderung beim Erwerb einer Eigentumswohnung bietet. Von 1998 bis 2016 fanden die Vorträge in Zusammenarbeit mit der Bank Austria statt, die den Veranstaltungsort und die Technik kostenlos zur Verfügung stellte. In diesem Zeitraum konnten viele aktuell kaufinteressierte Personen mit wesentlichen Informationen zur Vermeidung typischer Probleme beim Wohnungskauf versorgt werden.

### SORGENFREI WOHNEN IM ALTER

In Zeiten von stark steigenden Mietpreisen sind günstige Altmietverträge vielen Spekulanten und Vermietern ein Dorn im Auge. Mieter mit günstigen, unbefristeten Verträgen werden immer öfter aus ihren Wohnen gedrängt, um diese danach für ein Vielfaches des alten Preises zu vermieten. Gerade ältere Menschen, die oft seit vielen Jahren oder sogar Jahrzehnten in derselben Wohnung leben, sind von diesem Absiedlungsdruck betroffen. Eine frühzeitige Information über Rechte und Pflichten sowie über den Kündigungsschutz ist daher besonders wichtig. Die Vortragsreihe fand von 2013 bis 2016 regelmäßig in Kooperation mit den Wiener PensionistInnenclubs, den Wiener Nachbarschaftszentren, den Volkshochschulen, den Bezirksvorstehungen und dem SeniorInnen-Büro der Stadt Wien statt.



## FRAGEN ZUM AUSBLICK

an Nino Setzer und Petra Engelmann



Nino Setzer

MA 25 – Leitung Gruppe  
Wiener Gebietsbetreuung

”



Petra Engelmann

Leitung Koordination  
Gebietsbetreuung Stadterneuerung

© Ismail Gökmen/PID

1.

**Mit Ende 2017 geht eine lange und erfolgreiche Auftragsperiode für die jetzigen Teams der Gebietsbetreuungen Stadterneuerung zu Ende. Rückblickend betrachtet, was waren aus Ihrer Sicht Highlights und/oder Meilensteine der GB\*-Arbeit?**

Eins vorweg – aus unserer Sicht ist der Erfolg am „Ende des Tages“ nicht an einzelnen Projekten zu messen, sondern daran, ob die Angebote, Leistungen, das Service auch dort ankommen, wo sie nachgefragt und benötigt werden. Die GB\* hat sich dank des Engagements jeder/jedes Mitarbeiterin/Mitarbeiters sowohl in den Stadtteilen bei den Bewohnerinnen und Bewohnern als auch als ExpertIn bei Politik und Verwaltung bestens etabliert. Dies zeigt sich nicht nur daran, dass das Service- und Beratungsangebot von der Bevölkerung zahlreich angenommen wird, sondern auch, dass die lokale Expertise der GB\* bei Politik, Verwaltung, aber auch auf internationaler Ebene nachgefragt wird.

Aber natürlich schauen wir auch gerne mit Stolz auf wichtige Ereignisse und erfolgreiche Projekte zurück. Dazu tragen Kooperationsbereitschaft und Unterstützung zahlreicher Fachdienststellen und Institutionen wesentlich zum Gelingen eines Vorhabens bei. An dieser Stelle ein Dankeschön an die vielen PartnerInnen.

Ein absolutes und einmaliges Highlight war ohne Zweifel das 40-jährige Jubiläum der GB\*. Wir haben das Jahr 2014 zum Anlass genommen, mit zahlreichen Angeboten und Veranstaltungen bis hin zu eigens produzierten Videoclips und einem DIY-Ideenwettbewerb spannende Einblicke in das breitgefächerte Aufgabenspektrum der GB\* auch jenen zu ermöglichen, die dieses noch nicht so gut kennen. Wie auch in der täglichen Arbeit stand im Fokus, die Bewohnerinnen und Bewohner Wiens aktiv einzubeziehen und mit neuen Ideen anzusprechen. Das ist uns mit großem Erfolg gelungen.

2.

**Für die neue Auftragsperiode ab 2018 wurde die Gebietsbetreuung Stadterneuerung neu strukturiert. Die einzelnen Auftragsgebiete werden vergrößert, die Anzahl der GB\* wird von neun auf fünf reduziert. Was ändert sich dadurch für die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadtteile?**

Einen ganz wesentlichen Gewinn in der Neustrukturierung sehen wir darin, dass die Angebote der GB\*, v.a. die wohn- und mietrechtliche Beratung und damit der Schutz der Mieterinnen und Mieter, auf alle Bezirke Wiens ausgeweitet werden – also nicht an einer Bezirksgrenze enden – und nunmehr auch Bewohnerinnen und Bewohnern der Inneren Stadt, von Hietzing, Döbling, Donaustadt und Liesing zugutekommt. Denn die Erfahrung zeigt, dass aufgrund des steigenden Drucks auf dem privaten Wohnungsmarkt der Bedarf des kostenlosen Informations- und Beratungsangebotes zunimmt. Ziel der Sanften Stadterneuerung ist es, leistbares Wohnen zu gewährleisten und der Verdrängung von Bewohnerinnen und Bewohnern entgegenzuwirken.

Konkret bedeutet dies, dass fünf Stadtteilbüros in ganz Wien eingerichtet werden, die Fragesuchenden zu wohn- und mietrechtlichen Belangen und zum Stadtteilgeschehen offen stehen – zu erweiterten Öffnungszeiten. Die GB\* agiert dabei sowohl als „vor Ort ansässige“, aber auch als „aufsuchende“ Einrichtung, um die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner zu identifizieren – wenn man will, diese an Ort und Stelle abholt. Wir sind davon überzeugt, dass auch viel Potenzial und Bereitschaft bei den StadtteilbewohnerInnen selbst vorhanden ist, ihr Wohnumfeld und das Miteinander mitzugestalten. Wir wollen sie motivieren, ihnen neue Wege aufzeigen, Menschen zusammenbringen und sie bei der Selbstorganisation unterstützen.



© Ismail Gökmen/PID

3.

**Die mobile Gebietsbetreuung wird zukünftig als mobile Einheit an die Mieterhilfe Wien angeschlossen. Welche Vorteile bietet der Zusammenschluss dieser beiden städtischen Servicestellen aus Ihrer Sicht?**

Die GB\*mobil war bislang schon als bezirksübergreifende Anlaufstelle installiert und befasst sich in diesem Wirkungsbereich mit speziellen Problemstellungen, wie etwa aggressiven Absiedlungsmethoden oder prekären Mietsituationen. Mit der Implementierung der GB\*mobil in der Mieterhilfe Wien wollen wir den MieterInnenschutz konzentrieren und intensivieren. Wir bündeln somit das umfangreiche fachliche Wissen, nutzen Synergien und schaffen letztendlich einen Mehrwert auf allen Ebenen.

4.

**Die Schwerpunktgebiete in der Stadterneuerungsarbeit werden sich in den kommenden Jahren geografisch aber auch inhaltlich verändern. Wo drückt aus Ihrer Sicht derzeit am meisten der Schuh, welche Themen werden in der neuen Auftragsperiode besonders in den Fokus rücken?**

Die geografischen Veränderungen oder auch Nachjustierungen der Stadterneuerungsgebiete ergaben sich einerseits aus den neuen Sanierungszielgebieten des wohnfonds\_wien und dem SozialraumAtlas. Andererseits flossen laufende Bestandsanalysen und v.a. die sichtbaren Erfolge der Sanften Stadterneuerung in die Neudefinition ein. Das macht es möglich, uns künftig aus einigen Stadtteilen zurückzuziehen, in denen wir viele Entwicklungen angestoßen und sichtbare Verbesserungen erzielt haben, und das freut uns natürlich.

Es gibt aber noch einiges zu tun. So sehen wir in anderen Stadtgebieten durchaus noch Bedarf, um auch dort die Wohn- und Lebensqualität zu verbessern und gemeinsam für und mit den Bewohnerinnen und Bewohnern ihr Wohnumfeld sozial nachhaltig zu gestalten.

Mit einer wachsenden Stadt – wie es Wien ist – gibt es unterschiedliche Herausforderungen, die individuelle Herangehensweisen erfordern. Dabei ist die gesamtheitliche Betrachtung von Entwicklungen eines gewachsenen Stadtteils – ob sich diese nun auf den Baubestand oder den öffentlichen Raum oder auch das Zusammenleben beziehen – und jene eines neu entstehenden Stadtteils von besonderer Bedeutung. Diese kontinuierlich und langfristig zu begleiten, ist das Ziel. Und das kann durch eine Einrichtung, wie es die GB\* ist, eine verlässliche Partnerin in der kooperativen Stadteitarbeit, bestmöglich gewährleistet werden.

Mit dem Stadtteilmanagement als wichtigem Instrument einer integrativen Stadtteilentwicklung haben wir das Aufgabenspektrum bereits in der letzten Auftragsperiode erweitert. Mit der neuen Auftragsperiode haben wir weitere große Stadtentwicklungsgebiete aufgenommen und die damit verbundenen Aufgabenstellungen aufgrund der in den letzten Jahren gewonnenen Erfahrungen professionalisiert. Darüber hinaus werden zukünftig in jedem der Stadtteilmanagementgebiete Büros als Anlaufstelle eingerichtet. Dies macht es den Stadtteilmanagerinnen und Stadtteilmanagern möglich, nah am Geschehen zu sein, aber v.a. auch für zukünftige Bewohnerinnen und Bewohner und jene der angrenzenden bestehenden Stadtteile sowie AkteurInnen ist es um ein Vielfaches leichter, sich zu informieren und ins Stadtteilgeschehen einzubringen.



© Ismail Gökmen/PID

5.

**Und abschließend: Was wünschen Sie sich persönlich von bzw. für diese neue Auftragsperiode?**

Mit der Neuausrichtung der GB\* haben wir uns ambitionierte Ziele gesetzt, die Veränderungen und ein „Neudenken“ der Stadterneuerungsarbeit mit sich bringen.

Diesen neuen Weg gemeinsam mit den zukünftigen Auftragnehmerinnen und Auftragnehmer erfolgreich zu meistern, ist sicherlich eine Herausforderung, der wir offen gegenüberstehen und auf die wir uns freuen.

In Zeiten der Informationsüberflutung, nicht zuletzt auch durch die fortschreitende Digitalisierung, gilt es, auch in der Kommunikation neue Wege zu gehen und neue Herangehensweisen zu finden. Gleichzeitig eröffnen sich hier Chancen, um unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen, Wissen über deren Bedürfnisse zu generieren. Denn die besten Konzepte und Zielsetzungen bringen nichts, wenn diese nicht dort ankommen, wo sie gebraucht werden und letztendlich wirken.

Ein besonderes Anliegen ist es uns auch, bei den StadtnutzerInnen Toleranz und Bewusstsein zu erzeugen, wie Stadt funktioniert, was Stadt ausmacht, wie Stadt entsteht, aber v.a., dass diese Stadt unterschiedlichen Bedürfnissen sozial nachhaltig gerecht sein will, um ein respektvolles Miteinander zu gewährleisten.

Denn in einer lebenswerten Stadt, wie Wien eine ist, sollen sich alle, unabhängig von ihrem Alter, ihrer Herkunft, Bildung etc., wohl fühlen.





## KOORDINATION GEBIETSBETREUUNG STADTERNEUERUNG

MA 25 – Stadterneuerung und Prüfstelle für Wohnhäuser  
Zelinkagasse 9, 1010 Wien, 2. Stock

### PETRA ENGELMANN

*Leitung*  
+43 (1) 4000 81263  
petra.engelmann@wien.gv.at

### MAG. JAN DRAXLER M.A.

*Stadtteilmanagement  
und Gemeinwesenarbeit*  
+43 (1) 4000 25309  
jan.draxler@extern.wien.gv.at

### MAG.<sup>A</sup> MARION HIERZENBERGER

*Öffentlichkeitsarbeit*  
+43 (676) 8118 25305  
marion.hierzenberger@gbstern.at

### DI.<sup>IN</sup> ELKE LOSERT

*Assistenz*  
+43 (1) 4000 25306  
elke.losert@extern.wien.gv.at

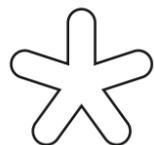
### BERNHARD MAYER

*Lokale Wirtschaft und  
Erdgeschoßzonen*  
+43 (1) 4000 25307  
bernhard.mayer@extern.wien.gv.at

### DR. TECHN. WOLFGANG STEMPFER

*Bauliche Sanierung und  
öffentlicher Raum*  
+43 (1) 4000 25308  
wolfgang.stempfer@extern.wien.gv.at

**stehend v.l.n.r.:** Bernhard Mayer, Mag. Jan Draxler M.A.,  
DI<sup>IN</sup> Elke Losert, Ing.<sup>IN</sup> Nino Setzer, Ing.<sup>IN</sup> Sonja, Mag.<sup>A</sup> Marion Hierzenberger,  
Ing.<sup>IN</sup> Esther Welkovic | **vorne stehend v.l.n.r.:** Petra Engelmann,  
Ing.<sup>IN</sup> Sonja Jakubowski, Dr. techn. Wolfgang Stempfer



## GEBIETSBETREUUNG STADTERNEUERUNG

Die Gebietsbetreuungen Stadterneuerung sind der Geschäftsgruppe Wohnen, Wohnbau und Stadterneuerung zugeordnet und werden von der MA 25 beauftragt.

Die Gruppe Wiener Gebietsbetreuung der MA 25 ist für alle operativen und administrativen Belange zuständig. Die inhaltliche Steuerung und fachliche Begleitung liegt im Verantwortungsbereich des GB\*-Koordinationssteams (mit jeweils definierten Zuständigkeitsbereichen).

## GRUPPE WIENER GEBIETSBETREUUNG

MA 25 – Stadterneuerung und Prüfstelle für Wohnhäuser  
Maria-Restituta-Platz 1, 1200 Wien, 6. OG / Zimmer 6.24

### ING.<sup>IN</sup> NINO SETZER

*Leitung*  
+43 (1) 4000 25301  
nino.setzer@wien.gv.at

### ING.<sup>IN</sup> SONJA JAKUBOWSKI

*Leitung-Stellvertretung*  
+43 (1) 4000 25302  
sonja.jakubowski@wien.gv.at

### ING.<sup>IN</sup> ESTHER WELKOVICS

*Redaktion und  
Contentmanagement*  
+43 (1) 4000 25303  
esther.welkovic@wien.gv.at

## IMPRESSUM

### MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER:

MA 25 – Stadterneuerung und Prüfstelle für Wohnhäuser,  
Maria-Restituta-Platz 1, 1200 Wien

### REDAKTION & KREATION:

kraftwerk | Agentur für neue Kommunikation,  
Burggasse 28–32, 1070 Wien

### DRUCK:

MA 21 – Druckerei der Stadt Wien  
Friedrich-Schmidt-Platz 1, Stiege 7, EG, 1010 Wien

### DRUCKVEREDELUNG COVER:

simsa GmbH – Siebdruck | Druckveredelung  
Oberlaaer Straße 226, 1100 Wien

### MIT BEITRÄGEN VON:

MA 25, KOORDINATION GB\*, GB\*2/20, GB\*3/11, GB\*5/12,  
GB\*6/14/15, GB\*7/8/16, GB\* 9/17/18, GB\*10, GB\*21,  
GB\*mobil- und Kooperationspartnerinnen und -partnern





**wien.**  
**unser zuhause.**  
Geschäftsgruppe Wohnen, Wohnbau & Stadterneuerung

[www.gbstern.at](http://www.gbstern.at)

[facebook.com/gbsternwien](https://facebook.com/gbsternwien)

